Bettung Allice Sicie

und Unzeiger für

Diefes Blatt (früher "Neuer Clbinger Anzeiger") erscheint werkfäglich und koftet in Elbing pro Quartal 1,60 Mt., mit Botenlohn 1,90 Mt., bei allen Postanfialten 2 Mt.

Illustr. Sonntagsblatt — Candwirthsch. Rathgeber (14tägig) —

"Der Hausfreund" (täglich).

— Telephon=Anschluss Rr. 3.

Nr. 13.

Elbing, Sonnabend,



Stadt und Cand.

Infertions-Auftrage an alle ausw. Beitungen vermittelt bie Expedition biefer Beitung.

In fernte 15 Rf., Bohnungsgefuche und Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Pf. bie Spaltzeile ober beren Raum, Reftamen 25 Rf. pro Zeile, 1 Belageremplar toftet 10 Pf. — Expedition: Spieringftrage Rr. 13.

Sigenthum, Drud und Berlag von &. Gaarh in Elbing. Berantwortlicher Rebacteur Mar G. Start in Elbing.

16. Januar 1892.

44. Jahrg.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 14. Jan. Der Bundesrath hat in feiner heutigen Sitzung dem Ausschußberichte ilber die Baragraphen 3 und 9 bes Gefetes, betreffend die Bekampfung der Truntsucht, jugestimmt.

Posen, 14 Jan. Der Erzbischof Dr. von Stablewsfi traf heute hier ein und stattete als-bald dem fommandirenden General von Seeckt, sowie dem Oberpräsidenten Frhr. v. Wilamowit-Möllendorf Besuche ab, die furz barauf erwiedert wurden. Heute Abend reist der Erzbischof nach Wreschen ab.

Düffelborf, 14. Jan. Der wegen Brandsstiftung zu Zuchthaus verurtheilte Porzellan-Fabris fant Herrmann aus Obercaffel ift nach Empfang der Nachricht von der Bermerfung der Revision im Befängniß gestorben.

Dortmund, 14. Januar. Der Bergarbeiters führer Siegel aus Dorstfeld ist aus Furcht vor scinen ihm zuerkannten zahlreichen Gefängnißsstrasen nach England entslohen.

Riel, 14. Jan. Heute Bormittag 10½ Uhr wurde die erste Strecke des alten Giderkanals, von Projensdorf his Gönigskönde.

von Projensdorf bis Königsforde, dauernd geschifffahrt durch den Nordostfanal geleitet.

Wien, 14. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Im weiteren Berlaufe der Sitzung erklärte der Ackersbauminister Graf Falkenhann, er betrachte die Weinzollklausel in dem italienischen Vertrage zwar nicht als eine Zierde des Vertrages, halte die-selbe indessen für ungefährlich. Wollte Italien die Weinzölle herabsetzen, so würde es die Herabsetzung allen Ländern mit Ausnahme von Franks reich bewilligen muffen. Er hoffe, auch die Ab-geordneten, welche die Weinzolltlaufel beanstan-Deten, würden für alle Bertrage ftimmen. Geßmann (Antisemit) erflärte, er werde aus volks= wirthschaftlichen, nicht aus politischen Gründen, insbesondere aus Rücksicht für das Kleingewerbe, gegen die Verträge stimmen. Neuber, für die Verträge, besprach die Resactienfrage und hob hervor, die Resactien kamen nur der Handelsgesellschaft zu Gute, welche im ungarischen Interesse gegründet sei und sonst keine Existenzberechtis gung hätte; er bedaure das Borgehen des ungarischen Handelsministers Baroß. **Best.** 14. Jan. Der Sofianer Bericht-

erstatter des Regierungsblattes "Nemzet" meldet, die bulgarische Regierung sei entschlossen, falls Die Pforte einen Schritt im Intereffe Frankreichs unternehmen follte, zur Unabhängigfeits-erklärung zu schreiten; die Angelegenheit Chadourne könne leicht schwere Verwickelungen nach sich ziehen.

Briffel, 14. Jan. Anläglich des Ablebens des Herzogs von Clarence wird der Hof eine fechswöchentliche Trauer anlegen. Alle Festlich= teiten sind bis auf Weiteres verschoben. Der

Oberftlieutenants Chapelie und des Hofmarschalls Grafen Dultremont beiwohnen. Der Graf von Flandern ist noch in Trauer wegen des Prinzen Balduin und wird daher der Beisetzung nicht beis wohnen, vielmehr eine Vertretung dorthin entsenden.

Benedig, 14. Jan. Die auf heute anbe-raumte Sitzung der internationalen Sanitäts-

conferenz ist auf morgen vertagt worden. **Warschau**, 14. Jan. General Gouverneur Gurto entließ zahlreiche katholische Keligionse lehrer wegen ihrer Wegerung, an Hof-Festragen mit der katholischen Schuljugend dem russissische katholischen Partagonan Gattagische kainen von orthodogen Gottesdienst beizuwohnen. — Warschauer Polizeimeister ordnete die schleunige Ausweisung von 90 Ausländern, darunter 52 Reichsdeutschen, an.

Thronrede bei Eröffnung des Landtages.

Der preußische Landtag wurde heute Mittag 12 Uhr im weißen Saale des köntglichen Schlosses mit iolgender von dem Ministerpräsidenten Grasen Caprivi verlesenen Thronrede eröffnet:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häuser des Landtages!

Seine Majeffat der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtages der Monarchie zu beauftragen geruht.

Die Lage der Staatsfinanzen hat sich im Laufe diese Etatsjahres weniger günstig gestaltet. Während die Rechnung für 1890—91 noch mit einem ansehnlichen, auf bewilligte Anleihen verrechneten Uederschusse abschließt, ist es nicht ausgeschlossen, daß in False der Steigerung der Abgaben namentlich leberschusse abschiebt, in es nicht ausgeschieften, das in Folge der Steigerung der Abgaben, namentlich bei den Staatseisenbahnen, sich im laufenden Jahre ein jenen Ueberschuß übersteigender Fehlbetrag herausftellen wird. Bet Auftellung des Ihnen undersäglich zugehenden Etats hat demnächst auf allen Gebieten der Staatsverwaltung besondere Sparsamkeit gesicht werden müssen namentlich hat zum Redauern geübt werden muffen; namentlich hat zum Bedauern der Staatsregierung die als nothwendig anerkannte Aufbesserung der Befoldungen der unmittelbaren Staats be am ten in diesem Jahre noch nicht in der wünschenswerthen Weise weiter geführt werden können. Rur zu der allseitig für besonders dringlich erachteten Berbesserung der äußeren Lage der Lehrer an den höheren Schulen und Seminarien sind schon jett die ersorderlichen Be-träge in den Etat eingestellt. Das System des Aufrudens der Beamten nach Altersstufen ift bei den Unterbeamten bereits in dem Diesjährigen Etat im Anschluß an die Bermehrung der etatsmäßigen Stellen auf weitere Beamtenklaffen ausgedehnt

Der Entwurf des in dem Gintommenftenergesetze bom 24. Juni 1891 vorbehaltenen Bejetes megen Bewährung einer Entichadigung für die Aufhebung zwecken. der den Häuptern und Mitgliedern der Familien vors Die stetige Zunahme der Geschungte von den mals un mittelbarer deutscher Keichs richten der Stadt Berlin hat die Nothwendigkeit ers zehen die Köhrung der Dienstaussicht bei diesen Geft ände zustehenden Befreiung von ordentlichen geben, die Führung der Dienstaussicht bei diesen Gesperionalsteuern, sowie der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Revenuen des beschlagnahmten Bermögens des vormaligen Königsvon Hans ans Durch die Novelle zur Reichs-Gewerbeordnung Ronig wird den Trauerfeierlichkeiten voraussicht= Bermogens des vormaligen Ronigs von San=

werden.

Der von dem Landtage wiederholt gestellte Un= trag auf gesetliche Feststellung der Grundsätze für die Beranschlagung, Führung und Controlle des Staats-haushalts hat die Staatsregierung veranlaßt, erneut an die Aufstellung einer folchen Befetesvorlage ber= anzutreten, jedoch find die Arbeiten noch nicht jum Abichluß gelangt.

Anfnüpfend an die im vorigen Jahre versuchte gesehliche Ordnung des Bolksichulwesens wird wiederum der Entwurf eines Volksichulgeses vorgelegt werden; derselbe ist bestimmt, die einschlagenden Bor-ichriften der Berfassungsurtunde zur vollen Ausgestaltung zu bringen. In Berbindung damit ist die Unfhebung der Regierungsabthei= lungen für Rirchen= und Schul= wesen und die Uebertragung ihrer Geschäfte auf Die Regierungs-Prafidenten durch eine Rovelle zum

Geset über die Organisation der allgemeinen Landes-verwaltung beabsichtigt.

um den Kirchengemeinschaften die als nothwendig erfannte Beseitigung der Stol= gebühren für Tausen und Trauungen in einsacher Form zu ermöglichen, ift die Gewährung ftaatlicher Beihilfen in Aussicht genommen und find die er= forderlichen Mittel in ben Gtat eingestellt. Mit den Bertretungen der evangelischen Landeskirchen der älteren Provinzen und der Provinz Schleswig-Holsstein konnte bereits bei ihrem versassungsmäßigen Zusammentreten eine kirchengesetzliche Regelung der Berwendung vereinbart werden, deren ftaatsgesetliche Sanctionirung Sie demnächst beschäftigen wird. Auch andere, außere Berhaltniffe ber eban: gelischen wie der katholischen Rirche betreffende Borlagen werden Ihnen zur versaffungs= mößigen Beschluffaffung zugeben.

Der in der ersten Session der gegenwärtigen Begislaturperiode nicht zur Berabschiedung gelangte Entwurf eines die Rosten der königlichen Polizeiverwaltungen in Stadtgemeinden neu regelnden Gesetzes wird mit einigen Abanderungen Ihnen wiederum jur Beschlußnahme vorgelegt wer-den. Im Anschluß an dieses Gesetz wird die Ucbertragung der Berwaltung der verschiedenen Zweige der Bohlfahrtspolizei in jenen Städten an die Bemeinde=

behörden in die Wege geleitet werden.

Die Rechtsverhältnisse Eisenbahnen, auf welche das Gesels vom 3. Nov. 1838 nicht Anwendung findet, sind theils nicht fo medmäßig geordnet, wie dies im Interesse fraftiger Entwidelung biefes wichtigen Berfehrszweiges erwünscht ift. Dem in dieser Beziehung hervor-ge retenen Bedürfnisse soll eine Vorlage Abhilfe ichaffen, welche Ihnen bemnächst zugehen wird. Auch in diefem Jahre werden Ihnen auf dem Bebiete des Gisenbahnmesens Borschläge gemacht werden, welche durch die Herstellung neuer Schienenverbindungen und durch sonstige Bauaussührungen und Bes schaffungen die Erweiterung, Bervollständigung und bessere Ausrüstung des Staats = Eisenbahnnepes bes

Die stetige Bunahme der Beschäfte bei den Be-

lich in Begleitung des Generals Nicaise, des nover, wird Ihrer Beschlugnahme unterbreitet vom 1. Juni 1891 ist das seitherige Maß des gesetze lichen Arbeiterschutzes wesentlich erweitert worden. Die auf die Sicherung der Sonntageruhe der Arbeiter, sowie auf die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und erwachsener Arbeiterinnen bezüglichen Bestimmungen der Novelle finden auch auf den Bergbau unmittelbar Anwendung. Bei anderen durch das Reichsgesetz neu geordneten Gegenständen aber hat die Rücksicht auf die Eigenthümlichkeit des bergbaulichen Betriebes es zwedmäßig erscheinen laffen, die landesgesetliche Rege= lung vorzubehalten. Gine entiprechende Gesetzesvor= lage wird dem Landtage alsbald zugehen.

Meine Herren, indem ich Sie im Auftrage Sr. Majestät begruße, labe ich Sie ein, Ihre Arbeiten wieder aufzunehmen, und spreche im namen ber Staatsregierung die Hoffnung aus, daß Ihre Ber-handlungen auch in der bevorstehenden Session unter Bottes Segen zum Wohle des Landes gereichen werden. Auf Beschl Sr. Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für

Preußischer Landtag.

Rachdem im Dome und in der St. Bedwigsfirche ber übliche Gottesdienst stattgefunden, ift die Eröffnung des Landtages der Monarchie heute Mittag im Beigen Saale des foniglichen Schloffes durch eine vom Reichstanzler und Ministerprafidenten Grafen v. Caprivi verlejene Eröffnungsrede erfolgt. Rach Berlefung der Thronrede stimmten die Anwesenden begeistert in den dreimaligen Ruf ein: Seine Majeftat der Raifer und Ronig!"

Herrenhaus.

1. Sitzung vom 14. Januar. Hezugs nahme auf § 1 der Geschäftsordnung die Sitzung. Er ersuchte die Mitglieder des Hauses, die Arbeiten zu beginnen nach altgewohnter Sitte mit dem Ausdruck der Treue und Ergebenheit gegen Se. Majeftat, mit einem dreifachen Soch auf Ge. Majeftat ben Raifer und König, in welches die Anwesenden drei Mal einstimmten.

Unter den wegen anderwetter Beichäfte für die Dauer der Session Urlaub Nachsuchenden befindet sich auch Fürst von Bismarck.

Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 96

Neu eingetreten sind die herren v. Bredow, Frhr. v. Wackerbarth, Frhr. v. Schorlemer-Alft, v. Unruhs Bomst, Mewissen, Dr. Giese, Witting, Dr. Jäger, Beder und Schüller.

Dem Antrage des herrn v. Rleift = Repow entsprechend murden die Mitglieder des Brafidiums durch Buruf wiedergewählt und zwar herzog von Ratibor zum Prafidenten, Frbr. v. Manteuffel- Croffen zum ersten und Bötticher-Magdeburg zum zweiten Vicepräsidenten. Sämmtliche Gewählten nahmen die Wahl dankend an.

Damit ift das Saus constituirt. Nächste Sitzung: Freitag, 15. Jan. Beschäftliche

Mittheilungen. Shluß 2½ Uhr.

> Abgeordnetenhaus. 1. Situng vom 14. Januar.

Conflitte nicht von der ernften. fondern von der bei=

Vicepräsident v. Heeremann eröffnet die

teren Seite zu nehmen und das Publitum nahm fie fogar von der allerheiterften. Wenn es bennoch nicht an Thränen sehlte, so war es seine Art von Thränen, die man zu — Lach en pflegt. Konnte auch so an der Hand dieser Exposition über die Tendenz des Stückes sich jeglicher seinen Vers machen, so that dies auch außerdem Berlins bekanntester Couplets dichter hermann, der einige gang eigenartige Couplets zur Thronbesteigung des "König Krause" gedichtet und dadurch mit veranlaßt hat, daß dessen Herrschaft nicht fo bald zu Ende geben durfte. Unter Umftanben tann eine solche Herrschaft recht lange mahren. Beweiß: Das Abolf Ernst=Theater, das im Laufe des Jahres überhaupt nur 2 Novitäten kennt. jede fteht 5 Monate hindurch gleich 150 Borftellungen auf der Tages- bez. Abendordnung, dazu kommen 2 Monate Ferien — die Rechnung stimmt: das Jahr ist ausgefült. Für diese nächsten 5 Monate sorgt der "Tanzteusel" für die näthige Jahl der Jubiläen und die vollen Häuser. Daß Direktor Adolf Ernst mit irgend einem Teufel im Bunde fteben muffe, der es ihm gestattet, jeden Tang zu magen, darüber war man fich ichon lange einig. Run aber tommt er mit jenen Gefellen in einer Beit heraus, in mels cher durch den Carneval der Tangteufel gerade los und auch dies thut dem gegen jeden Durchfall Be= feiten keinen Abbruch. Bielleicht beshalb nicht, weil so viel reizende "Engel" von diesem Teufel bes jeffen und beberricht find, Engel, welche in den prächtigen geradezu balletartigen Evolutionen mehr als der Dichter an dem hervorgebrachten Belingen dieser Novi at die Schuld tragen, womit ich nicht ge-

fenilleton.

Berliner Brief.

Berlin, 13. Januar. Längere Zeit ift's, daß ich Ihnen von den Ufern der Spree nichts über die hier herrschenden Theater= Berhältnisse mitgetheilt habe. Es hatte dies seinen guten b. h. sehr einsachen Grund. Große Ereignisse pflegen ja steis ihre Schatten voraus zu wersen und das Weihnachtsseft, das doch unstreitig ein solch' großes Ereigniß ist, es wirst besonders in den Theatern "seine Schatten" voraus, was soviel bebeutet, als daß es in ihnen recht öbe und leer ausfieht. Daß in solcher Zeit einer durch den Drang der Geschäfte oder durch eine im Hinblic auf die unabweislichen Ausgaben erzwungene Enthaltsamteit bie Bühnen feine besonderen Anstrengungen machen, ist klar. Um so mehr jedoch erwachen sie aus solchem kuczen Winterschlaf, sobald der Ton der Weihnachtsaloden verhalt ich, sobald der Ton der Weihnachtsgloden verhallt ist, das neue Jahr bringt gewöhnlich auch neue Stüde und die Theatersaison steht wie im Rooinn des Kerbstog Beginn des Herbstes auf der Höhe. In dieser hohen Zeit sehlt es natürlich nicht an Gästen und aus Bayerns Hauptstadt sind diese gekommen, die alte Bundestreue zu erneuern. Denn die "Münchener", in heißt die Truppe kurmen sind tiebe Reknunte.

Tone durchweht, der in diesen gefünstelten Tagen gerade | florirte. 15 Jahre find lang, besonders, wenn in der- | von selbst versteht, find die daraus sich entwickelndendurch seinen ungefünftelten Charafter für fich einnimmt. Es tommt noch hinzu, daß Gafte aus Bayernland speciell auf diesen Ton geaicht find und daher tommt es, daß fie mit ihrem alten Repertoir, wie "ber Meineidsbauer" "der Hergottschnitzer von Oberammergau" u. a. stets ein neues Publifum zu fesseln wissen. Zweisellos ware dieses Publifum ein noch größeres, wenn nicht die Münchener gar fo weit vor ben Thoren, im Bellealliance-Theater, spielten und wenn ihr Dialett — die oberbayerische Mundart — nicht Manchem spanisch vorfame. So weit es sich um den Titel handelt, ist dies mit der Rovität des "Berliner Theater" der Fall, die "Nach Madrid!" sich benennt. Man hat jedoch in bem betreffenden Stud nur fern bon Madrid darüber nachzudenten, ob fich die Beiden triegen werben, was felbstverständlich geschieht, benn es ist ja ein Lustipiel, das von dem durch Barnan persönlich geleiteten Ensemble lustig gespielt, dem Autor und den Darstellern zum Siege verhalf, aber nicht einem der Helden des Stückes, denn der kommt eben nicht nach Madrid. Die Arbeit hat, von tresse licher Darstellung alternach das Michtens ihr ans licher Darstellung getragen, das Bublikum sehr ans gesprochen und hat jedenfalls gezeigt, das weder Dichter noch Director als sie auf das Stück bauten, chateaux d'Espagnes Luftschlösser gebaut hatten! Luftschlösser! Da hat man im Thomas-Bundestreue zu erneuern. Denn die "Münchener", so heißt die Truppe kurzweg, sind liebe Bekannte, wenn auch nicht ganz so liebe Bekannte wie das "Dichtung" zurückgegriffen. Bor 15 Jahren war sofern, als sie beide in der Reichshauptstadt sich eins zubürgern gewußt haben und sowohl der an das wie an die Münchener gekungt haben und sowohl der an das wie eine Munchener gekungt haben und sowohl der an das wie eine Münchener gekungt haben und sowohl der an das wie eine Münchener gekungt haben und sowohl der an das wie hatsächlich dürste in Spreeathen niemals wieder so an die Münchener geknüpfter Erfolg ein "echter" ift. thatsächlich durfte in Spreeathen niemals wieder so Mur wirkt das, was die letztern bringen, keineswegs berzlich gelacht worden sein, wie damals, als die speace. Die bevorzugten Töchter sind die undankbaren, jagt gaven war, war, was die letztern bringen, keineswegs berzlich gelacht worden sein, wie damals, als die speace. Die bevorzugten Töchter sind die undankbaren, jagt gaven war, war, was die letztern bringen, keineswegs berzlich gelacht worden sein, wie damals, als die speace. Die bevorzugten Töchter sind die undankbaren, jagt gaven war, war, was die letzterlich behandelte Dritte in echter schuldswoll wären. Gaben, aber von einem warmen, der Natur abgelauschten Friedrich-Wilhelmstadt besetzten Woltersdorf-Theater warmer Kindesliebe ihres Alten sich annimmt. Wie sich

felben fo gewaltige Beranderungen vor fich gegangen, wie Berlin fie gerade in diefem dreifachen Luftrum gu verzeichnen gehabt. Da ist Bieles aus der zur Mestropole gewordenen Großstadt verschwunden, und das mit auch Manches, was sich zur Zeit mit Recht befriteln und belachen ließ, heute jedoch uns dazu feine Beranlaffung giebt, weil es überhaupt nicht mehr existirt. Gin ungläubiger Thomas hatte unter diefen Umständen daran gezweiselt, ob eine derartige "Aussgrabung" sich noch der Mühe verlohnte. Emil Thomas zweiselte weniger baran und — er hat seine Luftschlöffer nicht auf Sand gebaut. Die alte Boffe zieht, wie sie nur je in den Tagen gezogen, als das eleftrische Licht noch nicht über Gute und Boje leuch= tete und das Gestampse der Stadtbahnzüge noch nicht die heilige Stille des Grunewalds störte. Bon diesem Grunewald will ich nicht ergablen daß Holzauftion in ihm ware - fo nämlich lautet der gentreiche Text des neueften Berliner Gaffenhauers - fondern daß von ihm und feinem Echo ein Couplet handelt, melches am Sonntag im Ballner=Theater zum erften Male zu Gehör gebracht wurde und zwar in einer Premiere von Julius Reller, die sich "König Krause" nennt. Lang, lang ift's ber, daß man bei Ballner, diefer Stamm= und Hochburg der Befangepoffen eine folche gegeben hat, vor allen Dingen eine folche von berartigem Beifall begleitete. Als ein Studten Travestlie auf den Lear giebt sich dieser "König Krause" der gleich jenem fein eigener Narr ift, indem er fein jungftes Rind und treueste Tochter fo gut wie leer ausgehen läßt, den alteren bereits verheiratheten Damen seines hauses in vaterlicher Berblendung baipeare. Die bevorzugten Töchter find die undantbaren, fagt haben will, daß fie im Uebrigen nicht völlig un-

Beinrich Blankenburg.

durch Rrantheit am Erscheinen verhindert fei.

Auf dem Bureau sind bereits 267 Mitglieder angemeldet, das Saus ift mithin beschluffahig.

Der Präsident beraumt die nächste Sitzung au Freitag 11 Uhr an, mit der Tagesordnung: Wahl der Bräfidenten und Schriftführer, Entgegennahme bon Mittheilungen der tonigl. Staatsregierung.

Deutscher Reichstag.

147. Situng bom 14. Januar. Die Spezialberathung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesett bei dem Rapitel Allge-

Bu dem Rapitel Titel "für das Germanische Mu= feum" in Nürnberg (48 000 M.) ergreift das Wort Abg. Mener (wildtonf.) Er drudt fein Bedauern darüber aus, daß so geringe Summen für Runft und Wiffenschaft ausgeworfen find. Er münscht die Gründung eines besonderen Dispositionsfonds für Runft und Wiffenschaft. Den Staatssekretar Bot-ticher bittet er um Auskunft über ben Stand ber Angelegenheit des Raiser-Wilhelmdenkmals.

Die Förderung Staatssekretär v. Bötticher. der Runft gehört nicht zum Reffort des Reiches, sondern ift den Ginzelftaaten überlaffen. Bei größeren Aufgaben, namentlich bei feinen eigenen Bebauden ift es jedoch Bflicht des Reiches fordernd anzugreifen. Das Raifer-Bilhelm-Dentmal wird jedenfalls errichtet werden und zwar in ber Beife, wie es den Bun-

ichen der Nation entspricht.

Der Titel wird bewilligt. Bu dem Titel "Subvention der Postdampferverbindungen" bemerkt

Abg. Dr. Bamberger (freis.): Die bisher mit der Subvention erzielten Resultate find fehr durf tig. Der Paffagier=Verfehr zeigt zwar eine Zunahme jedoch find die Baffagiere meiftentheils fremde, die auf Reichstoften mit beförbert werden. Bir geben dadurch einen indiretten Buichuß für die englischen Wolonien in Australien. Für den Lloyd sind die hohen Subventionen nur zu einer Laft geworden. Man foll wenigftens die Linie nach dem lieblichen Samoa aufgeben, wohin im letten Jahre nur 107000 De. aus Deutschland exportirt worden find.

Staatssetretar v. Botticher: Nach bem letten Jahre kann man die schließlichen Resultate nicht beurtheilen, da diefes ein schlechtes Jahr war, man muß die Bertragszeit von 15 Jahren abwarten. Bur Forderung des Unternehmens find mit dem Bremer Lloyd bereits Unterhandlungen angeknüpft, die wohl zu befriedigenden Resultaten führen werden.

Abg. Dr. Sammacher (n.=l.) ift ebenfalls für Aufhebung der Linie nach Samoa, und municht über die Ergebniffe Mittheilung in einer Dentichrift Abg. Richter (freis.): Auch die Oftafrika-Linie ent-

spricht den Erwartungen nicht; die Subvention betrage 900,000 Mt., der aanze Handel 800,000 Mt, dazu fämen noch die 2½ Millionen für die Schutztruppe, die Ausgaben für die Rriegsichiffe, die tagelangen Debatten im Reichstag, (Beiterkeit) die bei der Diatenlosigkeit nicht gering anzuschlagen feien.

Abgg. Samhammer und Bamberge (freif.) fprechen gegen die Subventionslinien.

Abg. Dr. Sammacher (n.-1.) fagt, finanzielle Ergebniffe famen nicht allein in Betracht, auch das Unfeben Deutschlands fei dadurch gehoben.

Abg. Richter (freis.) wünscht das Aufhören ber Rohlenringe, unter benen ber Lloyd zu leiden habe; hier zeige fich, wie die Wirthichaftspolitik Bismard's an dem einen Ende das andere Ende faput mache.

Die Dampfer-Subventionen werden angenommen. Bei den Titel "Magregeln gegen die Reblausfrankheit" weist

Abg. Buhl (natlib.) auf die Gefahren bin, die eine vermehrte Weineinfuhr aus Italien mit sich

Staatsfecr. b. Botticher erflart, daß feitens des Bundesrathes alles geschehen werde, um die drohenden Gefahren abzuwenden. Der Titel wird bewilligt.

Bei dem Rommiffariat für bas Auswanderungs

wesen spricht

Abg. Dr. Hammach er (natlib.) den Wunsch nach baldiger Vorlage eines Gesetzes über das Ausmanderungswesen aus, damit den Auswanderern mehr Schutz geboten werde; er bedauert namentlich das einseitige Borgehen Breußens bezüglich der Be-

schräntung ber Auswanderung nach Brafilien.
Staatsfefretar v. Bottich er ertlart, bag ber Entwurf eines Auswanderungsgesetzes fertig ift und ber tommiffarischen Berathung unterliegt. Er wird in diesen Tagen dem Reichstage zugehen. Auf die Magnahme betreffs der Beichräntung der Auswande= rung nach Brazilten kann der Reichskanzler feinen Ginfluß ausüben.

Nachdem Abg. Dr. Lingens (Centr.) noch die Hoffnung ausgesprochen, daß der Entwurf den fitt= lichen Interessen ber Auswanderer Rechnung tragen werde, murde die Forderung bewilligt.

In dem Titel "Reichs-Schulcommission" beantragt

die Freisinnige Partet solgende Mesolution: "Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in Aussührung der Be-stimmungen des Reichsmilitärgeseißes vom 2. Mai 1874 dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen zur Regelung ber Borbedingungen, welche gum einjährig= freiwilligen Dienft berechtigen.

Nachdem Abg. Richter ben Antrag seiner Partei erläutert und namentlich den Erlaß einer Berordnung, welche eine Erschwerung der Bedingungen für den einjährig-freiwilligen Dienft enthält, für gesetwidrig und Staatssekretar b. Bötticher die Erschwerung durch das Berlangen einer Prüfung nach Absolvirung der Untersetunda geläugnet, im Uebrigen die Bitte ausgesprochen, junachft die einheitliche Regelung bes Schulmefens abzumarten, Abgg. Dr. hartmann (fonf.) und Dr. v. Bar die Resolution befürwortet hatten, murde der Titel bewilligt und die Resolution mit großer Mehrheit angenommen.

Nach Bewilligung auch ber weiteren Reichs= kommissariate bertagte das Haus die Weiterberathung

des Etats auf Freitag 1 Uhr. Schluß 4½ Uhr.

Volitische Tagesübersicht. Juland.

Berlin, 13. Januar. — In der Erften Beilage zur heutigen Nummer bes "Reichs- und Staats-Anzeigers" wird die Dentschrift des Ministers der geistlichen Unterrichts= und Medizinal-Angelegenheiten über die gerichtliche Entwickelung der Revision der nunmehr, den Provinzial= Schultollegien übersandten Lehrplane und Brufungsordnungen für höhere Schulen veröffentlicht. Die

Situng mit ber Mittheilung, daß Prafibent v. Röller | gen, sowie die Ordnung der Reifeprufungen an den höheren Schulen und Ordnung der Abschlußprufungen nach dem sechsten Jahrgange der neunstündigen höhe= ren Schulen" nebft Erlauterungen und Ausführungsbestimmungen, auf die sich die Denkichrift bezieht find in Broschurenform zum Preise von je 75 Pf und 60 Bf. im Berlage von Wilhelm Bert in Berlin erschienen.

— Der von dem Abg. v. Bar und Genossen vor-bereitete Gesehentwurf, betreffend den Bollzug ber Saft = und Gefängnißstrafen beffen Feststellung im Ginzelnen noch nicht abgeschloffen ift, geht im Wesentlichen dahin, daß, wenn auf eine Haft- oder Gefängnißstrafe erkannt wird, welche für die einzelne Straftat den Zeitraum von sechs Monaten nicht übersteigt, der Berurtheilte Anspruch hat auf eine besondere Belle, eigene Rleidung, eigene Ber= und ber Pringeffin Victoria Blat genommen. Gine töftigung, Mobiliar u. f. w. und freie Bahl ber Beschäftigung. Ausgenommen find eine Rethe von schweren Bergeben und die Fälle, wo auf Berluft ber bürgerlichen Ehrenrechte ertannt ift. Selbverftandlich tann der Berurtheilte auf einzelne diefer Begunfti= gungen verzichten. Ferner tann das Gericht in allen Fällen, in denen auf eine Freiheitsftrafe — mit Ausnahme der Buchthausftrafe - erfannt wird, bestimmen bag bem Berurtheilten die in Rede ftehenden Bergunftigungen zu Theil werden.
— Dem Reichstage wird, wahrscheinlich noch in

biefer Boche ber Gefegentwurf vorgelegt, welcher ben Bolliat für bas in ben Tranfitlagern befindliche auslandische Getreide bom 1. Februar ab auf 3,50 Mf.

* München, 14. Jan. Abgeordnetenhaus. ber Fortsetzung der Berathung über den Gisenbahn-Etat erklärte ber Ministerpräfident Freiherr bon Crailsheim neuerdings, die Sachlage hinfichtlich ber ungarischen Refaktien konne erft nach der Bublikation der Handelsverträge in Defterreich-Ungarn überfehen Begen eine etwaige Beibehaltung ber norddeutschen Getreidestaffeltarte würden von der Regierung die erforderlichen Schritte eingeleitet merben um eine Schädigung der bahrischen Landwirthschaft zu verhüten. Bet der freundlichen Rücksichtnahme der preußischen Regierung auf Bayern würden biefe Schritte ficherlich Erfolg haben. Die Ginftellung ber Gesammteinnahmen der baberischen Bahnen in den Etat mit 109,625,626 Mark murde bewilligt.

Ansland. Defterreich-Ungarn. Brünn, 14. Der aus dem türkisch=ferbischen Briege befannte ferbische General Zach ist hier gestorben.

Schweiz. Bern, 14. Jan. Die Commiffion bes Nationalraths für die Rriegsbereitschaft hat ber betreffenden Borlage bes Bundegrathe zugeftimmt. Die Gesammtsumme des für die Kriegsbereitschaft ver-langten Kredits beträgt 73 Millionen Frce.; der Bundesrath murde ermächtigt, eine Unleihe bon 5

Millionen Fres. aufzunehmen. Stalien. Rom, 14. Jan. Die Deputirtentammer hat ihre Arbeiten heute wieder aufgenommen. Ministerpräsident di Rudini legte die auf das Uebereinkommen mit Ras Tigre bezüglichen Dokumente vor. Darauf murde mit der Berathung der handelsver= trage mit Deutschland und Defterreich-Ungarn begonnen. Bei der Berathung sprachen fich die Deputirten Gianturco und Rubini für die Verträge aus. -Bräfident und der Minifterpräfident di Rudini forberten die Rammer auf, anläglich bes Ablebens des Herzogs von Clarence ihr Belleid auszudrücken. (Lang anhaltende lebhafte Zustimmung.)

England. London, 14. Jan. Die Blätter beklagen den frühen Tod des Herzogs von Clarence, durch deffen Hinscheiden die ichönsten, an die nahe Bermählung getnüpften Hoffnungen vernichtet feien, und geben ihrem tiefften Mitgefühl mit bem unermeßlichen Schmerz bes Ronigshaufes, welchen bas gesammte englische Bolt theile, Ausbrud. Der "Globe" weift auf die Thatsache bin, daß feiner der funf Bergoge von Clarence, welche in ber Weichichte Englands vorgetommen felen, Rachtommen hinterlaffen habe. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß dieser unglückverheißende Titel nicht wieder verlieben werde.

Türkei. Ronftantinopel, 14. Jan. Der Sultan empfing heute Mittag ben neuen italienischen Botichafter Regmann und nahm beffen Beglaubigungs-

Die neuen Lehrpläne

für die höheren Unterrichtsanstalten werden nunmehr veröffentlicht. Danach ergiebt fich im Bergleich zu der bisherigen Wochenftundenzahl für sämmtliche Klaffen zusammen:

I. Bei ben Gymnasien: Für Religion kein Unterschied, Deutsch und Geschichtserzählungen + 5, Lateinisch — 15, Griechisch — 4, Französisch — 2, Geschichte und Erdkunde — 2, Nechnen und Mathematik kein Unterschied, Naturbeschreibung — 2, Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie + 2, Schreiben fein Unterschied, Zeichnen + 2, zusammen ein Minus von 16 Stunden wöchentlich.

II. Bet ben Realgymnafien: Für Religion fein Unterschied, Deutsch und Beichichtserzählungen + 1, Lateinisch — 11, Französisch — 3, Englisch — 2, Geschichte und Erdfunde — 2, Rechnen und Mathematif — 2, Naturbeschreibung fein Unterschied, Physittein Unterschied, Chemie und Mineralogie tein Unterichied, Schreiben fein Unterschied, Beichnen - 2, zuschied, Schreiben tein untergene, on wöchentlich. sammen ein Minus von 21 Stunden wöchentlich. Für

III. Bei den Oberrealschulen: Für Meligion kein Unterschied, Deutsch und Geschichtscrzählungen + 4, Französisch — 9, Englisch — 1, Geschichte und Erdkunde 2, Rechnen und Mathematik — 2, Naturbeschreibung — 1, Physik — 1, Chemie und Mineralogie + 3, Schreiben kein Unterschied, Freihandzeichnen - 8, zusammen ein Minus von 18 Stunden wöchentlich.

IV. Bei den Realschulen: Für Religion fein Unterschied, Deutsch und Geschichteerzählungen + 7, Frangofisch — 9, Englisch fein Unterschied, Geschichte und Erdfunde — 3, Rechnen und Mathematik — 1, Naturbeschreibung — 3, Naturlehre kein Untersiched, Schreiben — 2, Freihandzeichnen — 2, zussammen ein Minus von 13 Studen wöchentlich.

Hof und Gesellschaft.

* Berlin, 14. Jan. Die Kaiserin besichtigte beute Bormittags die im hiesigen Kunstgewerbe-Mu-seum zu Gunsten der durch das Erdbeben in Japan Heimgesuchten eröffnete reichhaltige Leih-Ausstellung japanefischer Kunftgegenstände. — Die Kaiserin Friedrich beabfichtigte, die Ausstellung am heutigen Nachmittag zu besichtigen.

Budeburg, 13. Jan. Der Raifer traf um "Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schu= 6 Uhr Nachmittags auf dem hiefigen Bahnhofe ein gestellten Ermittelungen haben die Haltlofigkeit des zu wiederholen. Es spielte sich wieder eine ähnliche fen" nebst Erläuterungen und Aussubrungsbestimmun= und begab sich in Begleitung des Prinzen Adolf zu Berdachts des Lindesmordes, welchen man, wie vor= Scene wie am Bormittag ab. R. erhielt wieder seine

Schaumburg-Lippe und seiner Gemahlin, der Prin- gestern erwähnt, gegen die unverehelichte Dienstmagd zeffin Victoria von Preugen, welche bis Sannover entgegengefahren maren, ju Wagen durch die Bahnhofftraße nach dem fürstlichen Schlosse. Die Bäuser waren festlich erleuchtet. An beiden Seiten der Strafe bilbeten Bereine und Burger Spalier. Die zahlreich herbeigeftrömte Menge begrüßte den Raifer nit lauten Hurrahrufen. Im Gartensalon des Schlosses wurde der Kaiser von der Fürstin zu Schaumburg-Lippe, der Herzogin Maximilian von Bürttemberg und bem Bringen Bermann zu Schaum= burg-Lippe empfangen. Der Fürst war durch Unwohlsein verhindert, den Raiser zu begrüßen und an ben Festlichfeiten theilzunehmen. Un ber Tafel, Un der Tafel, welche um 7 Uhr im Schloffe stattfand, hatte ber Raiser zwischen ber Fürstin zu Schaumburg-Lippe zahlreiche Volksmenge, welche sich auf dem clettrisch erleuchteten Schloßhofe eingefunden hatte, sang patriotische Lieder.

- Laut Nachrichten aus Cannes ift der Groß herzog von Medlenburg = Schwerin vollständig wieder hergestellt.

* London, 14. Jan. Der Schmerz, welchen ber Tob des Herzogs von Clarence hier verursacht hat, ist ein allgemeiner; die lebhafteste Theilnahme giebt sich für die Berlobte des Herzogs, die Prinzessin Ted, fund, welche in der Pflege des Kranten von Anbeginn der Pringeffin von Bales unausgefett Beiftand geleistet hat. Die Zeichen der Trauer machen sich in der Stadt überall bemerkbar; schwarze Fahnen und Trauerdeforationen geben der Stimmung der Bevölkerung Ausdrud; von St. Baul ertonte auf Befehl des Lordmanor das Trauergeläute der großen Glocke Die öffentlichen Festlichkeiten find aufgehoben. Die heutigen Abendblätter erschienen mit Trauerrand.

* London, 14. Jan. Die Königin Bittoria ift durch den Todesfall auf bas Tieffte erschüttert, ihre Die Prinzessin Gesundheit hat jedoch nicht gelitten. von Bales ift vom Schmerz überwältigt. chenfeter wird mit foniglichem Bomp in ber St Georgs=Rapelle des Schlosses zu Windsor stattfinden.

Armee and Flotte.

* Roln, 14. Jan. Der "Kölnische Zeitung" wird aus Trier gemeldet, es beftätigte fich, daß die bies. jährigen Kaisermanöver zwischen dem VIII. und XVI Armeecorps stattfinden. Das Manöverfeld werde zwischen Diedenhofen und Saarlouis sein.

Generallieutenant Graf Roftock, 14. Jan. Find von Finkenstein erklärt Namens des Commandos des Großherzoglich-Mecklenburgischen Herres-Kontingents in einer Zuschrift an die "Medlenburger Nach richten" auch die zulett noch von diesem Blatte auf recht erhaltene Behauptung, daß ein vom Medlen-burgischen Kommandanten in der Jestung Dömit in Arrest gelegter Grenadier von preußischer Seite durch Baffengewalt befreit worben fei, für vollständig un-

Aus dem Gerichtsfaal.

Berlin, 14. Jan. Der Juftigminifter hat behufs feiner Information über ben Berlauf ber Untersuchung betreffend den in Xanten verübten Knabenmord vor einigen Tagen einen Rath seines Ministeriums an Ort und Stelle entsendet.

* Leipzig, 15. Jan. In dem ehrengerichtlichen Berfahren gegen die Rechtsanwälte Dr. Co B = mann und Ballien aus Berlin fallte ber Ehrengerichtshof heute nach elfftundiger Berhandlung das Urtheil. Daffelbe lautete gegen Dr. Commann auf taufend Mart, gegen Rechtsanwalt Ballien auf fünfhundert Mart Geldstrafe; außerdem murde gegen betbe Angeschuldigte auf einen Berweis ertannt. Der Reichsanwalt hatte in erster Linie die Ausschließung von der Rechtsanwaltschaft beantragt.

— Ein Telegramm aus Leipzig melbet, daß ber Defraudant Wintelmann, der befanntlich erft nach langwierigen Berhandlungen aus Argentinien diesseits ausgeliefert und nach Leipzig gebracht worden war, durch den Tod dem irdischen Richter entzogen worden ift. Winkelmann ftarb in verfloffener Racht im Befängniß zu Leipzig.

* Dortmund, 14. Jan. Im Hofe bes Dorts munder Gerichtsgeschanntsses wurde heute fruh der Raubmörder August Michalsti durch ben Scharfrichter Reindel hingerichtet.

Bezüglich des Regierungsaffeffors von Rhobe wird gemeldet, daß deffen abermalige Berhaftung angeordnet und inzwischen wohl schon erfolgt fei. Affeffor von Rhode verdante feine Freilassung nur seinem dreiften Auftreten; die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen habe er unter Berufung auf seine Beamtenqualität als "boshafte Ber= deffen die Kriminalpolizei sofort Beisung erhalten

bessen die Kriminalpolizei sosort Weisung erhalten habe, den Freigelassenen wiederum zu verhaften.

* Dresden, 12. Jan. Bor dem hiesigen Landsgericht wird demnächst gegen einen internationalen Gauner Namens Ham mer st ein verhandelt werden, der sich bereits seit 1½ Jahren in Untersschungshaft besindet. Die Berhandlung gegen Hammerstein, der seine zahlreichen Betrügereien nicht europäischen Ländern verübt hat, wird voraussichtlich mindeftens 14 Tage in Anspruch nehmen.

Nachrichten aus den Provinzen.

* Dangig, 14. Jan. Der Banbler Glias Lobe aus Basemart schuldete seiner Schwägerin, der Bferbehändlerfrau Bahr in Stadtgebiet, Beld, weshalb bie Gläubigerin durch einen Gerichtsvollzieher Sachen pfänden ließ. Mus Aerger hierüber telegraphirte der Angeklagte am Tage nach der Pfändung an Frau Wahr durch das Telegraphenamt Basewart: "Fanny ift todt durch Merger". Die Empfängerin ber Depesche Frau Wahr, ift eine Schwester der Frau bes Angeflagten, welche den Vornamen Fanny führt. Frau Wahr, welche seit Jahren hochgradig nervöß ift, in Folge diefer Depesche in eine Dhnmacht und litt längere Zeit nachher an Unwohlsein. Lode stand geftern unter der Antlage der Morperverlegung vor dem hiefigen Schöffengericht. Durch die Beweisaufnahme wurde nachgewiesen, daß er von dem tranthaften Zustande seiner Schwägerin gewußt, und daß dieselbe ihn schon früher ersucht habe, an sie nie eine Depesche aufzugeben. Der Inhalt ber Depesche mar auch unrichtig, benn Frau Fanny war ganz gesund und munter. Mit Rücksicht auf die Erregung durch die Pfandung erkannte der Berichtshof gegen den Ungeflagten megen Körperverletung nur auf eine

Geldstrase von 40 Mark. (D. Z.)

* Dirschau, 14. Jan. Die von der Gerichtskommission am Dienstag dieser Woche in Libsichau angestellten Ermittelungen haben die Haltlofigfeit des

Sch. daselbst hegte, ergeben. Thatsache ist nur, daß bie Sch., welche übrigens ichwer frank darniederliegt, ein vollständig unentwickeeltes Kind geboren hat. Gine Warnung für diejenigen jungen Leute, welche jum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet, jedoch den Unterricht zu "schwänzen" belieben, liegt in folgendem Fall: Der 17 jahrige Schuhmacherlehrling Anton Seelig hat von seinem Lehrherrn, Schuhmachers meifter R. hierfelbft, ftets die Erlaubniß zum Befuch der Schule erhalten, letteren aber gleichwohl in gahlreichen Fällen verabsäumt. In Folge dessen ist dieser "bildungsfeindliche" Jüngling mit einer ganzen Un= zahl polizeilicher Strafmandate bedacht worden. Da er die Strafen nicht bezahlen fann, wird er, nach der "Dich. 3." in Summa die Rleinigfeit von 4 Wochen Saft verbugen muffen. Bereits befindet er fich gur Zeit in Polizeihaft, um auf Grund eines dieser Man= date wegen der erstmaligen Verfäumniß zunächst 2 Tage abzusiten.

[R] Zempelburg, 14. Jan. Dag in diesem Winter in hiefiger Wegend die hasenjagd eine so er= giebige ift, liegt wohl nicht wenig an ber fleißigen Fütterung bes Wildes seitens der meisten Jagdbefiter mahrend der folten und ichneereichen Jahreszeit. Auch jest wieder wird hierselbst in den Privatforften das Wild reichlich mit Futter berfeben, und zwar be= steht daffelbe nicht, wie früher, nur aus Klee oder Ben, fondern auch aus Wruden, Runteln, Espen : und Beidenstrauch. Besonders die Strauchfütterung ist sehr zu empfehlen, da sie dem Wild sehr zuträglich und dabei recht billig ift. Rebhühner erhalten und nehmen besonders gern das Sinterforn bom Beigen, das, da es mit Unkrautsamen sehr stark vermischt ift, durchaus nicht theuer zu stehen kommt. Leider aber giebt es auch noch in unserer Gegend Jagdbesitzer, welche von Anfang bis zu Ende ber Ragdperiode alles Wild wegschießen, deffen fie habhaft werden tonnen, dabei aber die geringen Roften der Futterung im Winter scheuen und sich dann mundern, wenn ihr Wildstand von Jahr zu Jahr abnimmt.

Meine, 12. Jan. Unsere Stadt wird im Jahre 1897 ihr 600jähriges Bestehen begehen können. Die Urfunde, durch die der Gemeinde Stadtrechte ver= liehen wurde, ist nämlich ausgestellt am 25. Sep= tember 1297 burch ben Landmeister Meinhard von Querfurt.

* Strasburg, 12. Jan: In der geftrigen Stadtberordnetensitung ift nach erregter Debatte mit 9 gegen 7 Stimmen der Beschluß gefaßt worben, die höhere Töchterschule eingehen zu lassen. - Der länger als 50 Jihre in städtischen Diensten thätig ge= wesene Oberlehrer a. D. Huninghaus ift im Alter ven 87 Jahren verftorben und murde heute unter ftarfer Betheiligung von Burgern und Bereinen gur letten Ruhe geleitet.

* Thorn, 15. Jan. Drei Soldaten vom In-fanterie-Regiment Rr. 61, welche in Bürgerquartier in der "Blauen Schürze" auf dem Neust. Markt untergebracht maren, beigten fich unbefugter Beife geftern Abend den eisernen Ofen ihres Dachstübchens, legten ihre Fußlappen in die Wärmlöhre und begaben sich zu Bett. heute Morgen wurden sie anscheinend leb= los in ihren Betten aufgefunden und es wurde Rohlendunftvergiftung, von den in der Röhre ganglich vertohlten Fußlappen herrührend, feftgeftellt. Den arzilichen Bemühungen ift es indeffen, wie die "Th. D. 8tg." schreibt, gelungen, die in das Militar=Laza= reth gebrachten Leute wieder ins Leben gurudgurufen, so daß sie mit dem Schrecken davongekommen sind.
* Marienwerder, 14. Jan. Herr Oberpräsident

v. Gokler traf, wie die "N. W. M." schreiben, gestern Nachmittag 2 Uhr hier ein. Um 2½ Uhr begann eine Plenarsitzung der Königl. Regierung, welche bis 32 Uhr bauerte. Demnächst fand burch ben herrn Oberpräsidenten eine eingehende Befichtigung bes Diatoniffen-Rrantenhaufes ftatt. Ge. Excelleng nahm fodann bei Berrn Regierungs-Brafidenteu v. Born bas Diner ein und verließ um 9,35 Minuten Abends wieder unsere Stadt.

* Grandenz, 14. Jan. Der befannte Kom= missionär und Agent Abraham Lachmann von hier murde in der heutigen Schwurgerichtssitzung wegen wiffentlichen Meineibes zu einem Jahre Befängniß, fomte zwei Jahren Ehrenverluft verurtheilt. verhältnißmäßig geringe Strafe hat er dem Umftand gu berbanten, daß er fich eine Strafverfolgung wegen Betruges zugezogen haben murde, wenn er bei seiner falschen Zeugenaussage der Wahrheit die Ehre gege=

* Caalfeld, 13. Jan. Im Dorfe Beinsdorf find, wie die "Allft. 3tg. erfahrt, an der Influenza in einer Familie bret erwachsene Personen gestorben.

@ Braunsberg. Bor ber letten hiefigen Strafleumdungen" bargeftellt. Kurg barauf mare indeß tammer hatte sich ber Arbeiter August Jebands aus weiteres Material von ber requirirenden Beborde, Rosenberg wegen strafbaren Eigennutes, hausfriedens-Staatsanwaltschaft in Caffel, eingegangen, auf Grund bruchs, Abreverlegung und Bedrohung zu verantworten. Angeklagter war dem Tischler Bermte in Rosenberg einen Restbetrag auf Miethe schuldig ges blieben, weshalb dieser ein Schwein und eine Art des Jebands als Fastpfand zurückehalten wollte. Angeklagter nahm das Schwein jedoch bei seinem Begauge mit und verlangte von Bermte in beffen Wohnung auch die Herausgabe der Urt. Mehrmaligen Aufforderungen des Bermte, feine Bohnung gu verallein in Deutschland, sondern auch in anderen laffen, leistete Angeklagter nicht nur nicht Folge, sondern er versette auch der Frau Wermte noch einen solchen Schlag ins Geficht, daß Diefelbe zu Boden fturzte. Erft als ber Ehemann Wermte um Silfe rief, verließ Jebands die Wohnung desselben mit den Worten: "Dich Kröte erwärge ich doch noch einmal." Angeflagter murde im Bangen ju 3 Bochen Befangniß verurtheilt.

(O) Mus dem Kreife Mohrungen. Gine erbitterte Feindschaft herrichte zwischen dem Farbereis befiger Emil Gorny und dem Brunnenmacher Friedrich Richter in Sonnenborn. Die fortwährenden Buthausbruche gegen einander machten diese Feind= schaft zu einer mahren Dorfsplage. Sest nun ift derselben vorläufig dadurch ein Ziel gesett, daß Richter von der letten Straftammer in Braunsberg wegen Beleidigung des Gorny, Sachbeschädigung, Körperverletzung, Bedrohung und Wersens mit Steinen nach einem Hause zu 6 Monaten Gefängniß und 1 Woche Haft, Gornh wegen Körperverletzung des Kichter zu 10 Mt. ev. 2 Tagen Gefängniß verschichten urtheilt wurden. Auch wurde die sosortige Inhaf!s nahme des Richter beschlossen. Der in Frage tommende Vorgang hatte sich am 5. Juli v. J. absgespielt. Richter, ein rober, gefährlicher Mensch, hatte an jenem Tage Morgens den G. mit den ges meinsten Schimpsworten belegt, sich dann vor deffen Haus begeben und mit Steinen nach demselben ge-worfen. Gorny versetzte dem R. hiersür diverse Maulschellen, worauf dieser sich unter Schimpsen und Drohen entsernte, um am Nachmittag seinen Angriff zu wiederholen. Es spielte sich wieder eine ähnliche

gehörigen Prügel, nachdem er borher dem G. mit communaler und privater Seite veranstalteten Unter- für so mißtreditirt halt, daß es auch bei gunftiger wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen am einem Stocke über die Schulter geschlagen hatte. Mit Sulfe seines Schwagers gelang es bem G., ben R., ber ihm noch 12 Fenfterscheiben zertrümmert hatte, zu binden und mittels eines Suhrwerts gum Gemeindevorsteher zu schaffen. Richter hatte bei ber gangen Affaire nicht unerhebliche Berletungen, auch ben Bruch einer Rippe erlitten. Der Umftanb, baß G. bem R. auch noch beim Gemeindevorsteher, als er wieder gemein geschimpft wurde, eine Ohrfeige verabsolgte, führte gu seiner Berurtheilung, mahrend fonft feine Freisprechung erfolgt mare, ba ber Berichtshof annahm, Gorny habe, als er den R. mißhandelte, nur einen rechtswidrigen Angriff von fich abwehren wollen. — Bon demfelben Gericht murde der Bahnarbeiter, frubere Schneider August Sadowsti 3. 3. in Saft, der mittels Ginbruchs und Ginfteigens beim Gaftwirth Grodh in Fischerbuden mehrere Blafchen Bein, Rum, Schnaps, Buder und Sigarren im Gesammitwerthe bon 45 Mf. ent= wendet hatte, wegen dieses Berbrechens mit Rudficht auf seine gabireichen Borftrafen ju 2 Jahren Buchtbaus, Ehrverluft und Bulaffigfeit von Stellung unter Polizeiaufficht verurtheilt.

S. Pr. Stargard, 14. Jan. Die unvorsichtige Bandhabung mit geladenen Jagdgewehren bat ichon to viel Unheil angerichtet, daß man glauben follte, Jedermann mußte davor hinreichend gewarnt fein Leiber ift bem nicht so, und tommen fortwährend neue Unglücksfälle vor. So ift dem Berwalter von Boung bei Br. Stargard vorgestern bas Gewehr, in welchem fich noch eine Schrotpatrone befand, losgegangen und hat dem Bedauerrswerthen den Unter=

tiefer zerschmettert.

Ronigsberg, 14. Jan. Die Hundesteuer fol hierorts, nach einem neuerdings gefaßtem Beschluß des Magistrats, vom 1. April cr. ab von 9 auf 15 Mark jährlich erhöht werden. In Folge der er= gangenen Aufforderung des herrn Juftigminifters haben sich bis jett 5 Actuarien aus Konigsberg und im Ganzen eima 30 aus dem Oftpr. Oberlandes= gerichtsbezirk für den Reichsverwaltungedienft in Weftafrita (Ramerun) zur Berfügung gestellt. Der Ditpr. Privatheamten-Berein, der mit Befriedigung auf bas abgelaufene 9. Geschäftsjahr zurüchlicken darf, besitt gegenwärtig ein Bermögen bon ca. 57,000 Mt., welches fich durch die ftatutenmäßigen Beitrage und die fortgefetten, freundlichen Buwendungen feiner vielen Gönner (erfte Firmen Konigeberge) jahrlich ansehnlich vergrößert.

Stalluponen, 18. Jan. An Familien-Mitgliedern überreich gefegnet ift nach der "SP. 21. 3tg." Das B.'iche Chepaar zu G. nachdem ihm fürzlich ein Bwillingspaar geboren, beträgt die Bahl der Rinder bei 20 jahriger Ehe bereits 17.

Justerburg, 14. Jan. Die Arbeiter Salomon und Tiet murden wegen Diebstahls ersterer zu drei letterer zu 5 Jahren Buchthaus verurtheilt. (D. 23.=8.)

Bilfit, 14. 3an. Gin hiefiger Matrofe, Der feit einiger Beit von feiner Frau getrennt lebt, erfchien geftern Abend vor ihrer Wohnung und drohte, bie Frau zu ermorben. Gin fofort herbeigeholter Gensdarm verhaftete ben gefährlichen Menschen; in seinem Besit wurden brei Messer gefunden.

* Billeallen, 12. Jan. In den letten Tagen ber vorigen Woche find in der Lasdehner Gegend zwei große Brande borgetommen, indem am 8. b. Mts. eine reich gefüllte Scheune bes Butsbefigers Ruras zu Klohnau und in ber Racht vorher das Gehöft des Gutsbefigers Saase zu Kontashuld eins gealchert wurden. In beiden Fallen liegt ruchlofe Brandstiftung bor.

Elbinger Rachrichten. Wetter-Alusfichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

16. Jan.: Wolfig, wechfelnd, Dunft, windig, Temperatur faum verändert.

17. Jan.: Feuchtfalt, wolfig, Rebel, Riederschläge, windig. 18. Jan.: Wolfig, theils heiter, Dunft, Niederschläge, wärmer, lebhaft windig. 19. Jan.: Naßtalt, veränderlich, Nieder-

fclage, lebhaft windig. Sturmwarnung.

(Fax diese Mubrit geeignete Beitrage find uns stets willtommen.)

Elbing, 15. Januar. * [Serr Oberbürgermeifter Elbitt] hat fich du ben Sigungen bes herrenhaufes geftern nach Berlin begeben.

hielt gestern Nachmittag im Börsentofale seine Mosnathssigung ab. In Abwesenheit des Herrn Grube übernahm das Chrenmitglied Herr Wunderlich sen. den Borfis. Es wurde junachft beschloffen, einen landwirtschaftlichen Banderlehrer, der den Zweigvereinen vom Centralverein kostenlos zu Versügung gestellt wird, zu Vorträgen demnächst zu berusen. Die Einladung zum Beitritt zur Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin (Jahresbeitrag 20 Mark) wurde absaelehnt. Ein statistischer Ausschlassen gelehnt. Gin statistischer Fragenbogen des Bereins für Sozialpolitif in Berlin wurde Herrn Herrmann gur Beaniwortung übergeben. Der Borfigende macht Borichlage, einen tompetenten Redner einzuladen, einen Bortrag über das Einkommensteuergesetz mit beson= berer Berücksichtigung der Landwirthe, sowie über die bevorstehende Landgemeindeordnung zu halten. Die Beschluffaffung wird vertagt. Nach Erledigung unwesentlicher Ginläuse wird die Sigung geschloffen.

Der Radfahrer-Club Gibing bielt geftern seine ordentliche Generalversammlung in seinem Club-lokale "Deutsches Haus" ab. Zuerst gab der Vorstand einen furgen Bericht über das verfloffene Bereinsjahr, hierauf wurde zur Neuwahl des Borftandes geschrit= ten und ber bisherige Borftand wieder gemählt, fowie auch der bisherige Delegirte für den Club. kamen jest die zahlreich eingegangenen Antrage, die einentheifa einentheils angenommen, anderntheils abgelehnt wurs

den, gur Erledigung.

Nachmittag unter Borsit des Herrein] hielt gestern Machmittag unter Borsit des Herrein] hielt gestern Machmittag unter Borsit des Herrein Grabowski im "Goldenen Löwen" eine Situng ab. Die Mitgliedersahl beträgt gegenwärtig 208, ausgeschieden sind 16, neu hinzugetreten 30 Mitglieder. Der Umsak der Bank betrug im Borsahre 251,619 Mark. In den Borstand murden miedergewählt die Vorren Görtner Borftand murden wiedergewählt die Berren Gartner Grabowsti, Rentier Wahls (Kassier), Schuhmachers meister Albrecht, Müller, Lint und Kolmsee.

nehmungen auch finanziel nach Möglichkeit zu unterftügen. Während der Etat des Inhres 1887-88 für das Fortbildungsichulwesen einen Buschuß von 197,000 Mark enthält, stieg der lettere im Etat für 1891—92 auf 440,000 Mk., woneben der Fond für die Einrichtung und Unterhaltung der Fortbildungs. ichulen in den Provinzen Weftpreußen und Bofen im Betrage von 350,000 Mt. besteht; Die Zuschufsumme zur Unterhaltung gewerblicher Zeichen-, Baugewert-, Webe- und anderer Fachschulen war in demselben fünfjährigen Zeitraume von 271,038 auf 711,800 Mt. gestiegen. Das ganze Rapital für gewerbliches Unterrichtswesen hatte eine Zunahme von 848,253 Mt. zu verzeichnen. Auf diesem nunmehr schon seit langer Beit innegehaltenen Wege foll auch für die Butunft fortgefahren werden und man dürfte schwerlich in der Unnahme fehlgehen, daß der neue Ctat auf das Jahr 1892—93 für das gewerbliche Unterrichtswesen eine ber neuesten Entwickelung beffelben entsprechende Summe enthalten wird. Und nicht blos durch die Gemährung weiterer finanzieller Mittel hofft die Staatsregierung das Fortbildungs= und Fachschulmefen und damit den gangen Bewerbeftand zu beben, auch durch häufigere Aussprache der auf diesem Gebiete bewährten Männer glaubt fie, die Richtungen festlegen zu tonnen, in welchen fich die Entwidelung des gewerblichen Schulmefens am beften bewegen tonnen. Die ständige Commission für das technische Unterrichtswesen soll nämlich möglichst alle zwei Jahre zusammentreten, um die neuesten Erscheinungen auf dem ihr unterftellten Bebiete zu prufen und Unregungen gu ertheilen. Da sich auch in den einzelnen Gewerbszweigen ein immer größeres Interesse an dem Musbau bes gewerblichen Schulweiens zeigt, so ift es ficher, daß die Bestrebungen der Staatsregierung, wie sie schon bisher von Erfolgen begleitet gewesen find, auch in der Zukunft zur Förderung unseres Gewerbes in hohem Maße beitragen werden. Intereffante Daten von der Reichs-

Die Budgedtkommission des Reichstags nahm heute ihre Arbeiten wieder auf und berieth den Etat der Post= und Telegraphenverwaltung. Aus der Berathung ift folgendes hervorzuheben: Bei den Ausgaben wurde die Vermehrung des Beamtenpersonals, besonders bei der Betriebsverwaltung allseitig gebilligt. Auf Anfrage des Abg. Lingens (Centr.) wurde durch Geh. Rath Pressel mitgetheilt, daß der Grundsatz mehr zur Durchführung gelange, wonach in drei Wochen jedem Beamten mindestens ein freier Sonntag zu gewähren sei. Die Vertretungskoften seien im vorigen Jahre um 4769 M. gestiegen. Untersuchungen wegen Untreue und Disciplinar= vergehen seien 1890 gegen 341 Beamte — bei einem Personal von mehr als 120,000 - eingeleitet worden, also sei das Verhältniß 1 zu 322 Selbstmorde kamen 20 vor. Bei 53 Betriebs unfällen erfolgten 39 Pensionirungen und 14 Todesfälle von Beamten. Im Ganzen seien 1890 pensionirt worden 883 Beamte. Auf eine Ans regung des Abg. Sperlich (Centr.) erwiderte Dir. Fischer, daß in den 341 Fällen auch alle tleineren Bergehen, Uebertretungen, Strafmandate 2c. ents halten seien. Auch hier sei ein Fortschritt zum Befferen eingetreten. 1863 fei eine Beftrafung auf 135 Beamte gezählt worden, 1870 auf 220 1889 auf 277, 1890 auf 332. Zu Entschädis gungen und zur Dedung von Verluften am Gigenthum der Bost und der Telegraphie durch Beruntreuung, Beraubung sind 125,000 M. ausgesetzt Diefe Summe fei feit vielen Jahren unverandert geblieben. Die ersten 20 Titel ber Ausgaben wurden bewilligt, die Berathung wird fortgefest.

* [Bur Beachtung.] Es ist wiederholt vorge= tommen, daß Poftunterbeamte im Poftpackereidienfte sich an den Händen dadurch schwer verletzt haben, baß bie zum Berichluß von Kiften verwendeten Räge I an letteren seitlich hervorragten und bei eiliger Sandhabung des Berladedienstes von den betreffenden Unterbeamten nicht wahrgenommen worden maren. Den Absendern von Riften empfehlen wir daher dringend, diefelben bor ihrer Ginlieferung gur Post noch einer genauen Prüsung zu unterziehen, ob etwa an irgend einer Seite Mägelspiten hervorstehen, und wenn dies der Fall fein follte, entsprechende Ab-

hilfe zu schaffen.

* Bichtige Gifenbahnverfügung. | Rach ben bis jest bestehenden Beftimmungen fonnte man fogar auf größeren Bahnhöfen Fahrkarten nach allen Stationen resp. Haltestellen nicht bekommen und mußten 50 Pf. Depeschengelb für eine Boraussbestellung einer Fahrkarte bezahlt werden. Um dem reisenden Publikum diese Unbequemlichkeiten zu ersparen, hat die Königl. Gisenbahndirection bestimmt, daß bom 1. kommenden Monats ab, auf größeren Bahnhöfen Fahrkarten nach allen Stationen veraus-gabt werden follen und find die Fahrkarten-Ausgabejtellen aufgefordert werden, Nachweisungen aufzustellen nach welchen Stationen Fahrkarten bis jest nicht vorhanden waren, damit die Preise sestigesetzt und Rarten überwiesen werden können.

[Cleftricitat und Ritus.] Aus London wird geschrieben: Den strenglaubigen Juben ift es be-tanntlich berboten, am Sabbath eine Flamme ober ein Feuer irgend welcher Art anzuzunden. Dem "Jewish Chronicle" zufolge hat nun ein strenggläubiger Jude in England die Frage zu lösen gesucht, ob er durch den Druck eines Knopses zur Hervordringung elektris schen Lichtes ben Gesetzen seiner Religion zuwider-handeln wurde oder nicht und sich zu diesem Behufe nicht an den Rabbi, sondern an einen herborragenden Mann der Wifsenschaft um Auskunft gewandt, an Prof. Crooter, der darauf hinweist, daß die Heiligkeit von Feuer und Flamme bei den alten orientalischen Religionen stets mit Berbrennung von Stoffen eng verbunden gewesen und daher seine Entscheidung dahin abgiebt, daß das Glüben eines elektrischen Lichtes nicht als Feuer bezeichnet werden kann.

* [Neber ben "Kaiferbagar"] in Berlin ift ber Ronfurs eröffnet worden. Roch vorgestern Abend fand unter Borfit bes Rommerzienrathe Mag Krause eine von etwa 200 Personen besuchte Gläubigerversammlung statt. Die Gesammtzahl der Gläubiger, bie uriprunglich in die Taujende ging, beträgt zur Zeit noch 300. Wie mitgetheilt wurde, steht das Unternehmen jest noch verhältnismäßig günftig da, man entschied sich aber tropdem für sofortigen Konkurs, da am 31. März viele Verbindlichten in bei der berdindlichten besteht warden bis den Wärz viele Verbindlichten besteht warden. Fortbildungsschultwesen. Es dürste ansgebracht sein, darauf hinzuweisen, daß es sich die preußische Staatsregierung namentlich in den letzten Jahren hat angelegen sein lassen, dem gewerblichen Fach- und Fortbildungsschulwesen erhöhte Ausmerkschultwesen ber Bläubiger wurde ein Komitee eins sachen und die auf diesem Gebiete von scholischen werden, weil man das ganze Unternehmen

Finanzierung taum noch Erfolg verspricht. Man will 5. Juli, den hiefigen Arbeiter Franz Bilte gu dann später unter anderem Namen und in anderer Form ein neues Geschäft aufthun. Das beweift wegen Beihülfe zu dem Bergehen zu 10 Mt. Geld, wieder einmal, auf wie ungesunder Basis derartige ev. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Unternehmungen aufgebaut find.

Bäume mit ihren dichtbesetten Eisnadeln machen einen eigenartig iconen Gindruck auf das Auge des Natur= freundes.

* [Jagd-Resultat.] Daß die hasen in diesem Winter knapp und deshalb auch theuer find, ift all-Gine Befellichaft bon 8 Berfonen aus unserer Stadt fuhr geftern zur Treibjagd auf unsere Höhe. Es wurde nicht ein einziger hase zur Strecke gebracht. Und da wundert man sich, wenn die Leute für den Sasen 3,50 Mt. und noch mehr fordern.

* [Unfere Jugend.] Als der Besither M. aus Ellerwald III. Erift gestern Nachmittags nach Hause

* Polizeibericht. Dem kleinen Töchterchen

Schwurgericht zu Elbing.

Fortsetzung der Sitzung vom 14. Januar. Die Zeugenverhandlung begann in der Mittags, ftunde und murbe nach einer zweiftundigen Mittags pause fortgesett. Rach berselben wird festgeftellt, daß Schroeter gur Beit der Bahlungsunfähigkeit noch 20 Stud Rindvieh und 21 Pferde auf der Beide hatte. Db diefes lebende Inventar bem Schroeter eigen mar, oder auf Weide genommen war, bleibt zweifelhaft. Wem das Rindvieh geborte, ob Janzen oder Schroeier, bleibt fraglich. Das Gutachten der Sach-verständigen ergibt auch keine klare Darlegung der Sachlage. Die Beldgeschäfte, welche Angeklagter gemacht hat, hängen mit den bekannten Manipulationen von Schwabe-Danzig zusammen. Jacoby hatte beim Berkaufe sub hasta das Grundstück am 6. April 1890 für 55,000 Mt. erstanden und am 19. Marg 1891 für 66,000 Mf. verkauft, hatte allerdings die Abgaben und rückständigen Binfen zu ersetzen gehabt. gange Schuldenausfall bet Angetlagtem betrug 42,540 Mt. 20 Bf. — Nach den Blaidoners der bei ben Rechtsanwalte und ber Staatsanwaltichaft erfolgte in fpater Abendftunde nach längerer Berathung der Geschworenen das Urtheil des Gerichts= hofes. Daffelbe lautete bei Schroeter auf 2 Jahre Befangniß, und bei beffen Frau Gelma auf Freisprechung. Janzen erhielt 1 Jahr 6 Monat und gleichzeitigen Ehrverluft. Die Berurtheilten murben sofort in Saft behalten.

Sigung bom 15. Januar.

Bur heutigen Sigung ftanden zwei Berhandlungen an, und zwar gegen den Arbeiter Beinrich mit nachfolgendem Tode und gegen ben Arbeiter Beinrich Reinholz aus Konigsberg wegen Raub nach §§ 249, 250 ad 3. — Arbeiter Beinrich Cziedior hat nicht in glücklicher Ehe gelebt, seine Chefrau ergab fich nach Sjähriger Che dem Trunke und ver= nachläffigte ihre Rinder. Die Branntweinflasche nahm die Frau fogar ins Bett mit. Um Abend Des 17 Oftober 1891 fand Angeklagter feine Frau ebenfalls in truntenem Buftande und die Kinder vom Morgen ab ohne Nahrung. Sierüber in Buth verfett, schlägt Angeklagter feine Shehälfte mit einem Bejenftiele und einem Riemen derart, daß ihr der Oberichentel gebrochen wurde und der Tod die Folge der Miß-handlung war. Im großen Ganzen ist Angeklagter geständig. Die Absicht die Frau todtzuschlagen will derselbe nicht gehabt haben, aber als er erwachte, sand er seine Ehekässte todt. Der Sachverständige Kreis-philique De Austin fact aus das der guber der Ober physicus Dr. Deutsch sagt aus, daß außer dem Obersichenkelbruch fast teine Stelle am Körver gewesen ift, welche nicht blutunterlaufen war, derfelbe halt die Siebe für die Urfache bes Todes, welche Sirnlähmung hervorgerufen haben, eine innere Berblutung fann bazugetreten fein. Die Bertheibigung (Rechtsanwalt Stroh) beantragt zur Haftane. Die Staatsanwaltschaft wird ein gleicher Beschluft gemeldet.

(Haftan beantragte 3 Jahre Gesängniß nachdem die Elegraphische Börsenberichte. Geschworenen das Schuldig unter Annahme mildernder Umftande ausgesprochen hatten. Der Gerichtshof er= kannte auf 2 Jahr 9 Monate Gefängniß. — Der öfter vorbestrafte Arbeiter Heinrich Reinholz aus Königsberg ist beschuldigt, am 18. September in Kl. Lichtenau ben Johann Ruczetowsti auf offener Straße angefallen und beraubt zu haben. Da Kuczetowefi ein 20-Markftud verloren hatte und folches suchte, fo glaubte Angetlagter, daß R. noch mehr Geld bet fich habe. Den Rest des Geldes, welches in einen Leinwandlappen gewickelt war, etwa 8 Mt., hat Angeklagter demselben fortgenommen. Angeklagter ist geständig und will sich nur einen Spaß gemacht haben. Auch das Messer, welches K. bei sich führte entriß ihm der Angeklagte. Nach dem Kaube trasen fich Räuber und Beraubter im Eruge von Sil. Lichtenau wieder und mußte Letterer noch 6 Blas Bier zum Besten geben. Bis auf 3 Mt. hat R. das Geld zurückerhalten. Nach zugeschriebener Unterprage wegen mildernder Umftande erfolgt der Spruch der Geschworenen auf Schuldig, nur daß die Fortnahme des Messers nicht erwiesen ist. Der Strafantrag ging auf 5 Jahre Zuchthaus, der Gerichtshof erkannte dem Antrage gemäß.

Straffammer zu Elbing.

* [Die Kalte nimmt zu!] Heute Morgen zeigte bas Thermometer bereits 7 Grab Reaumur. Die

fuhr, murde er von zwei halbmuchfigen Jungen auf ber legen Brude angegangen, fie mitfahren zu laffen. Da aber Berr M. icon hiermit öfters trube Erfahrungen gemacht hatte, schlug er das Unfinnen rundweg ab. Das fette den einen der beiden Benge fo in Buth, daß er dem Schlitten nachlief und einen mit Kleie gefüllten Sad aufschnitt. Glüdlicherweise murde der Schaden ichon in Grubenhagen bemerk und geheilt. Die beiden Jungen find erfannt und wird eine exemplarische Bestrafung wohl nicht aus-

einer in der Al. Wunderbergftraße wohnhaften Arbei= terfrau wurde gestern von einem 14 jährigen Mädchen aus einem Portemonnaie 2 Mark gestohlen. Rind war von seiner Mutter nach der Fleischerstraße geschickt, um Dehl einzufaufen und traf mit dem die bischen Madchen auf bem Alten Markt zusammen, bier ereignete sich auch der Borfall. — Gine feit etwa 14 Tagen fich hier aufhaltende, ftellenlose Rellnerin batte fich in der verfloffenen Racht derartig betrnnten, baß fie ihrer Sinne taum mächtig allerlei Boten auf der Strafe ausführte. Die betrunkene Berfon wurde von zwei Nachtwächtern schließlich zur Ausnüchterung nach dem Polizeigewahrsam geschafft. — Der Reviermächter der hinterftrage murbe in der verfloffenen Nacht von drei Leuten ohne jede Beranlaffung auf der Strafe überfallen und fo gemighandelt und ger schlagen, daß er schwer verlett das Bett hüten muß

Runft, Literatur u. Wiffenschaft.

büßt zu erachten ift, berurtheilte.

1 Monat und deffen Chefrau Juftine geb. Rehan,

Urtheil hatten die Berurtheilten wie die Staats=

anwaltschaft Berufung eingelegt. Die Staats= anwaltschaft zieht die Berufung zuruck und die Berufung der Verurtheilten wird kostensälig zuruck=

gewiesen. — Das Schöffengericht zu Marienburg hat den Nachtwächter Friedrich Krajewsti zu Sandhof wegen den in der Beschwerdeschrift von

demfelben am 2. Juli an die Königl. Regierung ge=

richteten Schreiben enthaltenen Beleidigungen und

Unwahrheiten zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Die

eingelegte Berufung wird verworfen. — Der Fleischer

August Selchow aus Gr. Stobol wird wegen

Verkaufs von Gesundheitsschädlichem Fleische zu 3

Monate und die Fleischer Rraufe und Thiel

wegen fahrläfiges Feilhaltens von frankem Fleische zu je 60 Mt. event. 6 Tage Gefängnts verurtheilt. Der

Arbeiter Carl I a ft aus Königsberg wird wegen eines

am 3. Oft. bier am Orte begangenen Bafchediebstahls im

Ebenfalls geständig, im Rudfalle am 27. November

zu Unterferbswalde einem Dienstmädchen die Erspar=

niffe von 28 Mt. 90 Pf. entwendet zu haben, ist der

Rnecht Carl Hermann Sennig von hier. Auf 6

Matrofe August Lemald aus Gr. Reußen, bereits

vorbestraft, ist geständig, im Jahre 1889 im Sommer etwa 1 Meter Fichten-Klobenhilz entwendet zu haben.

Unter Annahme mildernder Umftande wird Lewald

ju 6 Monaten Gefängnig und Ehrverlust verurtheilt.

Die Mitangeklagte Schuhmacherfrau Dueffel wird

von der Anklage der Hehlerei freigesprochen. — Der

jetige Bergwerksarbeiter Friedrich Stangen =

berg aus Belfentirchen wird durch die Beweisauf=

nahme für überführt erachtet, am 15. Dez. 1882 als

Mitthäter bei einem Diebstahl zu Jonkendorf an

einem Buchtschafe betheiligt gewesen zu fein. Unter

Annahme mildernder Umftande wird derfelbe zu 3 Monate Gefangniß verurtheilt, von dieser Strafe

wird 1 Monat als durch die Untersuchungshaft ver=

bußt, erachtet. — Der handlungsgehülfe Rudolf

Stoda ist geständig, in dem Geschäfte der Gesbrüder Ilgner am 22. November 2 Blods (Kassens

zettel) in Sohe von 2,30 und 3,25 Mt. dahin ge=

fälscht zu haben, daß jeder auf 0,10 Mt. lautete, und ferner einen Block in Höhe von 5 Mt. unter=

schlagen, serner in 8 Fällen zu verschiedenen Zeiten etwa 80 Mt. aus der Ladenkasse entwendet zu haben.

Da der junge 20 Jahre alte Stoda große Reue während der Berhandlung zeigte, so beantragte der Staatsanwalt milbernde Umftande demselben zu be-

willigen, woran fich der Berichtshof anschloß und ben

Beklagten zu 3 Monate Befängniß, von welcher

Strafe 1 Monat durch die Untersuchungshaft als ver-

Monate Befängniß wird als Strafe ertannt. -

Rückfalle zu 2 Jahren Buchthaus verurtheilt. -

* Gine überaus seltene Promotion erfolgt morgen an der Berliner Universität; sie betrifft einen höheren Beamten, den taiferlichen Boft in = ipektor Max Rönig vom Reichspoftamt. Doctorandus steht im Alter von 38 Jahren. Von 1888—1891 hat Herr König an der Universität ein juristisches Triennium vollendet. Seine Doktorarbeit erörtert die haftvflicht des Bertaufers von Inhaber= papieren und ift dem Staatssekretar Dr. von Stephan gewidmet. Unter den Thesen sind die beiden folgenden bemerkenswerth: "Die Bost ift nicht Kaufmann im Sinne des Handelsgesethuches" und "Die Beseitigung des Gewohnheitsrechtes durch ben Entwurf eines burgerlichen Gesethuches für das deutsche Reich ift gu beanstanden.

Die 111 Bilber des ruffischen Malers Bereschtschagin, welche in Rem-York unlängft zur Berfteigerung tamen, erzielten die Summe bon

68,545 Doll.

Vermischtes.

* Gifenbahnunglück in Rufgland. Ginem Telegramm aus Bensa zufolge hat gestern in ber Rähe der Station Selits (auf der Bahnstrede Syzrane-Wjasma) eine schreckliche Katastrophe stattgefunden. Bierzehn Waggons eines Guterzuges rollten einen Abhang hinunter und brachten einen dicht gefüllten Omnibuszug zum Entgleifen. Die acht Wagen bes letteren murden vollständig zertrummert; 13 Ber= fonen blieben auf der Stelle todt, mehr als 50 wurden ichwer vermundet.

* Gine feltsame Grabschrift eines Chepaars befindet fich auf einem Parifer Rirchhofe. Der zuerft gestorbene Shemann hatte auf seinem Denkstein die Inschrift: "Ich erwarte Dich sehnsüchtig. A. D. 1827." Auf dem Stein der Frau liest man: "Her bin ich. A. D. 1867." Wie man fieht, hat die gute Dame ihren lieben Mann ziemlich

lange warten laffen.

Roggen niedriger,

Telegramme.

Berlin, 15. Jan. 3000 Buchdrucker-gehilfen beschloffen geftern, auf Borfchlag ber Lobucommiffion, den Streif als beendet gu erflaren und heute die Arbeit zu den alten Bebingungen wieder aufzunehmen. Mus Leipzig

1	Berlin, 15. Januar, 2 Uhr 35 Min. Nachm.		
i	Börse: Behauptend. Cours vom 14.1.	15.1.	
ı	31/2 pCt. Ostpreußische Pfandbriefe 95.00	95,20	
1	3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe . 95,20	93,00	
ł		95,20	
ı		92,20	
1	Russische Banknoten 198,20	198,50	
1		172,40	
		106,50	
		106,60	
		83,60	
		104,00	
Brodutten-Börse.			
	Cours bom 14.11.	15.11.	
		206,75	
		207.00	

Königsberg, 15. Januar. (Bon Portatius und Grothe, Getreibe-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commiffions-Beichaft.)

235,25 230,00

219,50 226,50

23,30 23,30 57,20 57,10

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendeng: Unverändert. . . 66,25 A Gelb.

Situng vom 14. Januar.

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Sountage nach Cpiphanias. St. Nicolai-Pfarr-Rirche. Herr Kaplan Pfigenreuter. Evangel.-lutherische Hauptfirche zu

St. Marien. Borm. 10 Uhr: Herr Superint. Dr. Lenz. Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bury. Seil. Geift=Rirche. Vorm. 10 Ühr: Herr Pfarrer Burn.
Neuftädt. ev. Pfarrfirche zu Heil.
Drei-Königen.

Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Riebes. Vorm. 9½ Uhr Beichte. Borin. 11# Uhr: Kindergottesdienft. Rachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Rahn. St. Annen-Kirche.

Borm. 9 Uhr: Beichtandacht. Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Becker. Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr: Berr Predigtamts=Candi-

dat Safte Seil. Leichnam - Rirche.

Vorm. 9 Uhr Beichte. Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-

Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher. Reformirte Rirche. Sier tein Gottesdienft. Pr. Holland: Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Maywald. Mennoniten-Gemeinde.

Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder. Evang. Gottesdienft in der Baptiften = Gemeinde. Vorm. 9½, Nachm. 4½ Uhr.

Horn. Elvinger Standes-Annt.

Donnerstag Abend 8 Uhr: Herr Pred.

Vom 15. Januar 1892. Geburten: Fabrifarbeiter August Alein 1 S. — Fabrifarbeiter Wilhelm Wölf 1 T. — Schneider Gottfried Mabfack 1 S. - Fabrifarb Hermann Orlowsti 1 S. — Feinhechler Baul Raschke 1 T. — Werkmeister Carl Räcke 1 S.

Aufgebote: Fabrifarb. Wilhelm Rienast-Sib. mit Suftine Claagen-Clb. Sterbefälle: Schmied Gottheit T. 6 M. — Schneider August Wirth, 51 J. — Fabrifarb. Wilhelm Zippert S. 4 B. — Droschfeneigner Carl Winter, 46 J. — Lehrerfrau Just. Jul. Liedtke, geb. Ruchenbecker, 67 3

Stadttheater. Sonnabend, den 16. Januar 1892:

(Salbe Breife!) "Der Waffenschmied."

Romische Oper in 3 Altten. Sonntag, lette Vorstellung: "Fauft und Margarethe."

Beftpr. Provinzial-Feditverein zu Elbing.

Sonntag, den 17. Januar 1892:

TANZ-SOIREE in ben Galen bes Golbenen Lowen. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 24. Januar 1892:

General-Versammlung. Der Borftand.

Ortsverein der Klempner

Sonnabend, den 16. Januar cr.. Abends 8 Uhr:

Berfammlung

im "Goldenen Löwen". Erscheinen sämmtlicher Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Bürger-Ressource. Heute Sonnabend: Frische Lebers, Blut: n.Grühmurst (eigenes Fabrifat).

Bekannimadung.

Donnerstag, b. 21. d. M., follen aus dem Forstrevier Schönmoor etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

45 Stück Bu.=Nugholz, 40 R.=Mtr. Bu.=, Bi.=, Erl.=Klobenholz, darunter 2 Meter langes, Anüppelholz,

430 ", Keifig III. Versammlung der Käuser Morgens 10 Uhr im Kruge zu Schönmoor. Elbing, den 14. Januar 1892.

Der Magistrat.

Der Eisenbahn= Fahrplan

Winteransgabe 1891/92, ist zu haben pro Exemplar 5 Pf., mit Boftanschlüssen 10 Pf. in der Erved. der Altpr. Zig.

Amerik. Spek Julius Arke.

Bette oberschlefischer

liefern franco Waggon jeder Bahnstation zu billigsten Engroß-Preisen

> T. Lindtner & Co., Königsberg i. Pr.

Reine Fleden mehr!

von Fritz Schulz jun., Leipzig entfernt mit Leichtigkeit, schnell u. sicher mit wenigen Tropfen Waffer jeden Harz-, Delfarben-, Theer-, Lad-, Wagenschmier-, Del- und sonstigen Flecten, ebenso Fett-, Schweiß-,

Schmutzränder von Rock- und Westenkragen. MIZSCHULLON Preis pro Stück 25 & GELPZie Beim Ginkauf achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke. Vorräthig in Glbing bei:

Bernh. Janzen, Inn. Mühlend. 10. J. Nickel, im Arabuthor. Rud. Popp Nachf., Beiligegeist ftraße 33/34.

J. Staesz jun., Wafferstr. 44 u. Königsbergerstraße 49/50. Rud. Sausse, Alter Markt 49. Emil Schatz, Leichnamstr. 21. Otto Schicht, Schmiedestr. 12. William Vollmeister, Innerer Mühlendamm 19a.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Dasächte Dr. White's Augenwaffer, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ift, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe deffelben nur das ächte Dr. White's Augenwasser a 1 Mt. von TraugottEhrhardt in Delze in Thür. und fein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist bas wirklich echte. Daffelbe kommt in Sandelin länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Eden, er-habener Glasschrift der Worte Dr. White's Angenwasser von Traugott Ehrhardt, gelbem Ctiquett, Rupfer-Bronce-Schrift, welches meine

Firma: Traugott Ehr-hardt in Oelze trägt, initnebenstehendem Wappen als Schutmarte (Facfimile) in der beigegebenen Broschüre Schumarte. verfehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschloffen ist.

Bor Nachahmung wird gewarnt. Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur vers sandt durch

León Saunier's Buchh. in Elbing.

The state of the s Jeder, der keinen Bollbart trägt,

sich also selbst rasiren oder rasiren lassen muß, kaufe sich den neuen Rasirsviegel, elegant mit patentirtem Griff, auch zum Aufstellen oder Aufhängen eingerichtet; die eine Seite vergrößert, die andere verkleinert. Dieser Rasirspiegel hat sich schnell in Berlin, Wien und anderen Weltstädten eingebür= gert. Für jedes Barbier= und Friseurgeschäft unentbehrlich. Zu beziehen gegen Einsendung von 3 Mark durch

Schröder, Versandtgeschäft, Berlin W. 62, Courbièrestr. 10.

Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neu kreuzsait. Eisenconstruct., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. Preisverzeichniss franco.

Spezialarzt Dr. med. Wever

heilt alle Arten v. äußeren, Unterleibes, Frauen: u. Hantfrankheiten jeder Alrt, felbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstr. Nr. 91, Berlin, von 11-2 Borm., 4-6 Nadym. Aus-Streut den Vögeln Jutter! wärts mit gleichem Erfolge briefilich, (Auch Sonntags.)



Nur Vorsicht

allein kann bei dem täglich größer werdenden Seer der Nachpfuscher die Hauskrau in den Besitz einer guten Waare bringen und bitte ich deshalb, besonders darauf zu achten, daß jedes Packet meiner weltberühmten Amerikanischen Glanz-Stärke

Alleiniger Erfinder der Glanz-Stärke.

meine Firma und nebenstehenden Globus als Schutymarke trägt. à Paket 20 Pf. fäuflich an allen Orten in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Sandlungen. Fritz Schulz jun., Leipzig.

> Hamburg-Amerikanische acketfahrt-Actien-Gesellschaft. Expressund Postdampfschiffahrt. amburg - Rew-York vermittelst der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen der Post-Dampfschiffen von **Hamburg** nach

Westindien Canada Baltimore Mexico Brasilien Ost-Afrika La Plata

Nähere Auskunft ertheilt: L. Huck-Elbing, Rudolph Kreisel-Danzig, Brodbänkengasse 51.



Preis per Glas 🛣 product.

seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes u. Märztlich allgem empfohl. 🗖 Mittel gegen die Erkrankungen der Respirations- 🗕 organe, gegen Darm- u. Mageneiden, Verdauungs-Z

störungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgchalt und dem zufolge der Wirkung von 寒 etwa 35-40 Sch. Pastillen. 🖁

Nur ächt (natürlich), wenn in Gläsern 🖺 wie nebenstehende verkleinerte Abbild 🖴

Stollwerck's

nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.

Jedes Cacao-Herz für 1 Tasse 3 Pfennig.



Dose mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig, für 25 Tassen.

Grösster Nährwerth.

da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a.

höchster Eiweis- und höchster Theobromin-Gehalt. Einfache schnelle Zubereitung.

Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes. Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.



MARIAZELLER Magentropfen.

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, deren Ursachen und Folgen eine vielfach angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobt guter Wirkung.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rothe Emballage).
Preis à Flasche 80 Pf., Doppetslasche M. 1.40.
Apotheker C. BRADY, Kremsier (Mähren).
Bestandtheile sind angezeben.

In Apotheken erhältlich.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ift

Der Bazar.

Illuftr. Damenzeitung für Mode, Sandarbeit n. Unterhaltung Mbonnementspreis = 2/2 Mark = vierteljährlich. Der Bazar übertrifft an Reichhaltigfeit jedes andere Modenblatt.

Alle Poftanftalten u. Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an. Probe-Nummern versendet auf Bunsch unentgeltlich die Administration des "Bazar", Berlin SW., Charlottenstraße 11.

> GAEDKE'S CACAO

> > ist unübertroffen!

fämmtliche

Winter-Schuhwaaren. im Preise ganz bedeutend herabgesetzt und empfehle: Damen-Filzstiefel mit Leder-

besat für 3,50 u. 4 M. Damen = Filzstiefel mit eleg. Lactbesat 4,50 und 5 M. Damen-Filzschnürstiefel, sehr hoch, 4 M.

Rilgichuhe aus startem Oberlaschuhe aus starkem Ober- auffilg, mit Filg- und starker & Ledersohle, von 1,50-2 M. & Alle anderen Sorten Bilg= &

schuhe, Filzstiefel u. Gumnisboots für Damen, Herren und Rinder zu jedem und annehm= baren Preise.

Nachfolger, Schmiedestraße 9.

Patronenhülsen, geladene Schrot: n. Rugel: Batronen,

Revolver = Patronen, Zeichin-Batronen. Zündhütchen, -Ladepfropfen,

Beftes la. Jagdpulver, echte Hirschmarke, Patent= und Hartschrot, Sprengpulver und

Biindschunr empfiehlt zu billigsten Preisen J. J. H. Mauch.

Büchsenmacher, Elbing.

Grosse

Lotteriezu Danzig, Biehung am 11. Februar cr. O Gewinne

Sauptgewinne im Werthe von: 10,000 Mark, 5000 Mark,

3000 Mart, Mark, 2000 1000 Mark,

OOSE à

11 Loofe für 10 Mark, 28 Loofe für 25 Mark find zu beziehen durch

A SCAPAGO, Hauptagentur Sannover, Gr. Backhofftr. 29.

Mykothanaton (Schwammtod) seit 1860 amtlich erprobtes Mittel

Handley and Handley

Neueste Broschüre mit Bebrauchsanweisung u. Preiscourant gratis und franco.
Vilain & Co., Berlin 80.,

Röpenickerstraße 109a. THE PROPERTY OF THE PERSON OF

um Erlernen bes Cigarren= refp Widelmachens werden angenommen

Locser & Wolff.

Ertheile anerkannt guten Klavier-, Biolin: u. Gesang-Unterricht unter Anleitung in der Harmonielehre. Wefl. Off. unt. Ch. B. 101 i. d. Erp. d. Bl.

Mehrere fleine Wohnungen

Al. Wunderberg Mr. 20. Gine Stube an eine einzelne Dame

Gin Kinderschlitten, 1 Wohnung mit gr. Garten zu verfaufen o. 3-vermiethen. Aeuß. Mühlendamm 45.

Gr. Hommelftr. 7.

Junger Mann sucht sofort. Logis mit voller Pension. Offert. mit Preisangabe schleunigst unter Nr. 96 in der Exped, d. Bl. erbeten.

Ver Hausfreund.

Tägliche Beilage zur "Altpreußischen Zeitung".

Mr. 13.

Elbing, den 16 Januar.

1892.

Dipsomaten in der Sommerfrische.

Original Novelle von Ferd. Schifforn. Nachbrud verboten.

"Belügen? Belch' häfliches Bort!" rief Jerta wieder lachend, "und wozu? Sind wir benn Stlavinnen, welche ihrem Berrn Rechen= Schaft ober eine Benefis jeber Ausgabe fculben, wie ber Buchhalter feinem Chef?"

"Rein, Jerta", entgegnete das junge Mab-chen immer ernfter, "aber bennoch, wenn Du mich, wie Du Dich felbst liebst, so pade diefen gangen Rram wieder zusammen und schide ihn

dahin, woher er gefommen."

"Eine Beftellung gurudfenden? Unmöglich", beriette Jerta. "Doppelt unmöglich, weil ich dadurch dem Marquis gegenüber lächerlich er= icheinen würde."

"Uh, abermals dieser Marquis", rief Relly erregt, "natürlich, mas ift bem leichtfinnigen Frangmann an dem Glude einer Che, an der Ehre eines Mannes -"

Abermals verstummte das junge Mädchen, seine Unbesonnenheit verwünschend.

"Welche Sprache! Ich verstehe Dich nicht, was meinst Du damit?" ließ sich Jerta ganz erstaunt vernehmen.

Relly erröthete in peinlicher Berlegenheit; gludlicher Beise tam ihr bas Gerausch naben= der Schritte, deren geflügelter Rhythmus Zantchen Agathe verrieth, zu hilfe. Sie eilte zur Thure, um die Kommende einzulaffen, selbst aber hinauszuschlupfen ins Freie, ein Ruckzugsmanover, das vollkommen gelang und die Bedrängte endlich wieder frei aufathmen ließ.

Sie war nahe baran gemefen, ein Bertrauen gu migbrauchen, bas fie boch ftolg und gludlich machte, baber es ihr nun in Befellichaft ihrer ftummen duftenden Lieblinge fo mobi gu Muthe war, als fet fie eben einer großen Befahr ent-

gangen.

Rath Wernhart hatte in der That seinem fleinen Freunde und Rameraden, wie er Relly in Anerkennung ihres berftandigen Ginnes und ihrer treuen Unhänglichfeit an feine Berson nannte, einen nabezu rudhaltiofen Einblicf in alle Angelegenheiten feines Saufes verstattet, und Lettere fannte baber ben Bermogensstand thres Betters so genau, ja genauer noch als

ben eigenen, für welchen fie fich weit weniger intereffirte. Sie wußte daber auch, daß die Einnahmen des fürftlichen Leibarztes zwar bedeutend, doch teineswegs fo groß maren, um alle die Unforderungen zu deden, welche außer einem fart entwickelten Boblthatigfeitsfing und wiffenschaftlichen Paffionen nun auch noch die Bedürfniffe einer verschwenderischen Frau an diefelbe ftellten. Ihre Bersuche, in letterer Beziehung mäßigend einzuwirken, waren ftets vergeblich gewesen, und zwar war es zu ihrem Erstaunen ihr sonft so besonnener Better felbit, der denselben entgegentrat und endlich sie ge= radezu bat, Jerta schalten zu lassen, ja ihr das förmliche Versprechen abnahm, die Lebensfreudigkeit seiner jungen Frau durch Mittheilungen über feine Bermögensverhältniffe nicht zu trüben.

Es war dies die erste und einzige Schwäche. welche das junge Madchen an dem vergötterten Freunde je entdeckt, und es erschien dieselbe um so verzeihlicher, als Jerta sonst alle Eigen= schaften befaß, um einen Batten zu beglücken. und selbst ihr Sang für luxuriose Toiletten nur dem natürlichen Wunsche, Letterem zu gefallen, entsprang oder doch zu entspringen schien. Relly freilich glaubte feit einiger Beit an diesem harmlosen Ursprunge der verschwenderischen Launen ihrer Coufine zweifeln zu muffen, und zwar fiel diese Zeit so genau mit der Unnähe= rung des Marquis an die in der kleinen fürfts lichen Residenz viel geseierte junge Frau zu= fammen, daß deffen Einfluß gang unvertennbar war, zumal gerade von diesem Zeitpunkte auch die Bestellungen von Paris datirten, deren Kostspieligkeit Nelly eben so sehr erschreckt hatten.

All' dies durchfuhr den kleinen Lodenkopf Relly's, und erklärte dem jungen Madchen mit einem Male die duftern Wolken, welche in letterer Zeit die sonft so heitere Stirn des Hausherrn verdüftert; verschlang doch eine ein= zige dieser Parifer Sendungen, welche fich mit jeder Salfon wiederholten, mindestens dreitausend Francs, womit aber noch lange nicht alle Tollette= und sonstigen Luxus=Bedürfnisse der jungen Frau befriedigt maren.

Bergeblich fann Nelly auf ein Mittel, diese gefährliche Lage der Dinge zu ändern, allen ihren Planen frand der unheilvolle Ginfluß des Marquis entgegen, auf welche sich dann auch der Sag des energischen jungen Madchens gang und gar concentrirte.

Schließlich jedoch behielten die sechzehn Jahre Relly's über Sorge und Kummer die Die Sonne war im Niedergange und ein prächtiger fühler Abend folgte dem heißen Tage, ganz geeignet zu fröhlichem zwang= losen Umhertreiben. Das junge Blut regt sich, und in ben geschmeibigen Bliebern pricelt es; Nelly blidte um sich, Niemand war in der Nähe, und im nächsten Augenblide fprang die liebliche Mädchengestalt zierlich und leicht wie ein Reh über Beete und Rabatten. Gin Ziel hatte fich gefunden, ein schöner bunter Schmetterling, der fich bald auf eine Blume niederlaffend, leicht beschwingt dahin flatternd das Madchen zu neden ichien und den Jagdeifer derselben derart erhöhte, daß es den dunklen Schatten, der fich vom Gingange Des Gartens gegen die Billa zu bewegte, nicht bemerkte, bis es plöglich erschreckt und verwirrt bor dem Gigner deffelben stand.

Diplomatische Freunde.

Marquis de Pierre-Bois, welcher Nelly so unangenehm überrascht, war des Lobes, das ihm Jerta gespendet, unleugbar murdig. Mann von ungewöhnlich intereffantem, wenn auch etwas blasirtem Meußeren, Olpsomat und Franzose, das heißt gewandt und geistvoll, hatte er sich schon nach wenigen Wochen seiner Unmesenheit in der Residenz jum tonangebenden Lömen, wie jum Liebling der Frauen auf-geschwungen, und - was noch mehr fagen will - diese Stellung den gangen Carneval hindurch behauptet, ohne der scandalfüchtigen Welt Stoff zur Unterhaltung gegeben zu haben, oder von einem eifersuchtigen Chemann gefordert worden zu sein. Und damit waren die Vorzüge bes Marquis noch keineswegs erichopft. Denn abgeseben babon, daß er an positiven Renntnissen die Mehrzahl feiner ade= ligen Landleute überragte, zeigte er ab und zu, bet aller frankischen Leichtlebigkeit, eine Tiefe des Gemüthes, welche Franzosen so selten eigen ist, und ohne Zweifel ebenso wie die Fertigkeit in der deutschen Sprache von feiner elfässischen Mutter berrührte.

Daß es bei so viel Licht nicht ganz an Schatten sehlen konnte, ließ sich zwar versmuthen, doch hatte noch kein Sterblicher in der Residenz eine Spur derselben entdeckt und übertraf der Marquis bisher in der That selbst die

Sonne an fledenlosem Glanze.

So war der Mann beschaffen, welcher nun vor Nelly stand, lächelnd über die Verwirrung des holden Mädchens, das er bisher neben der schönen und bestrickend liebenswürdigen Hausfrau um so weniger beachtet, als Nelly absichtlich die Rähe des ihr unsympathischen Franzosen gemieden hatte.
"Wahrhaftig, fast bedauere ich, kein

"Wahrhaftig, fast bedauere ich, kein Schmetterling zu sein," begann dieser, nachdem er sich an der lieblichen Erscheinung satt gessehen, "doch soll dieser Umstand Ihr Bers gnügen nicht stören, Fräulein Relly —"

"Cornelia, mein Herr," fiel das junge Mädchen mit ftolz verweisendem Blide ein.

Der Marquis verbeugte sich mit der Grazie des vollendeten Salonmannes, doch weit tiefer und förmlicher, als es bloße Höflichkeit ohne ironische Beimischung erforderte.

"Berzeihung dem Fremden, Fräulein Cornelia", sagte er mit demselben liebenswürdigen Lächeln auf den von einem allerliebsten schwarzen Schnurrbärtchen gekrönten Lippen, "doch lassen Sie uns das Spiel sortsehen, das Sie so reizend begonnen; wenn Sie es erlauben, übernehme ich die Rolle des Schmetterlings auch bei uns daheim wird diese Spiel, und zwar nicht blos von Kindern, sondern auch von Erwachsenen mit Leidenschaft getrieben," sügte er hinzu, die über Stirne und Wangen Nelly's sich ergießende Rötse misdeutend.

Doch diese Röthe war nicht mehr die Folge kindlicher Verlegenheit oder deutscher Blödigskeit, wie der Marquis meinte, sonders jungsfräulichen Unmuthes und Jornes über eine bagatellmäßige, vertrauliche Behandlung, welche dem jungen Mädchen nur zu deutlich bewies, daß man es wirklich noch als Kind, und zwar als ein recht albernes Kind bestrachte.

Allein der Frevel sollte nicht ungestraft bleiben. Mit einem Lächeln, hinter welchem sich ein wahrhaft dämonischer Rachegedanken barg, nahm die schwer Beleidigte das Wort: "Ei nun, Herr Marquis, seien Sie ein frommer Schmetterling, so will ich Sie das Spiel lehren, wie es hier zu Lande üblich ist."

"Mit tausend Freuden, Fräulein Cornelia," rief der von der kindlichen Anmuth des Mädschens entzückte Diplomat, indem er die Arme flügelartig bewegte, und einen harmlosen Scherz vermuthend, einige kühne Sprünge aussührte, worauf er der weiteren Unterweisung entgegensharrte.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Gine barbarische Ceremonie, die seit geraumer Zeit nicht mehr geübt wurde, ist jungfthin in Indien wieder zum Leben erweckt worden. Es ist dies, wie man aus Bombay schreibt, das sogenannte "Haten-Schwingen". Wenn irgend eine Landplage, wie Pocken, Rinderpest, Hungerenoth auftritt, dann meint das abergläubische Bolk, die Göttin Miramal sei zornentbranut und könne nur durch jenen barbarischen Ritus wieder versöhnt werden, welcher vor Kurzem in einem kleinem Dorfe des füdlichen Indiens zur Anwendung gelangte. Einst wurde derselbe bäufig geübt. Dank den Bemühungen eines amerikanischen Missionars tam es feit zwei Jahrzehnten davon ab, nun aber haben die Arrangeure der "Festlichkeit" erklärt, daß sie die=

selbe alljährlich wiederholen wollen. einigen Wochen geschah es, daß man wegen langen Ausbleibens von Regen die Bornahme eines Hakenschwinges für durchaus erforderlich Aus vier Dörfern wurden acht Männer ausgewählt, und unter diesen entschied das Loos für einen jungen, 25jährigen, über= aus fräftig gebauten Kallen als Opfer. Nach Vollziehung von allerlei geheimnisvollen religibsen Borschriften ging die fürchterliche Rampf-Ceremonie auf einem großen Plate vor einer nach Taufenden zählenden Menschen= menge vor sich. Dem Opfer wurden in die Musteln des Ruckens zwei eiserne haten eingeführt; die Haken fanden ihre Fortsetzung in starten Seilen, die ihrerseits an einem langen, schwingenden Balten befestigt waren. nun wurde der Balken durch Herabdrücken des fürzeren Endes emporgeschnellt, fo daß bas Opfer etwa 30 Fuß über den Köpfen der Menge an den eifernen Haken bin= und ber= baumelte. Sin wahrhaft entsetlicher Anblick. Fünf Viertelstunden lang blieb der junge Indier in diefer Situation hängen. Während der Dauer des Marthriums ließ er von Zeit 311 Zeit ein Tuch weben jum Zeichen, daß er nicht ohnmächtig, sondern bei vollem Bewußtfein sei; ferner warf er ihm hinaufgereichte Blumen und Früchte hinab, um deren Besit die Menge sich gierig balgte. Endlich meinte man, bag bie gornige Göttin verföhnt war, und der arme Teufel wurde von seinem Marterpfahl losgebunden. Mit ben Safen im Rücken schritt er die Reihen der Menge ab und empfing als Lohn eine Anzahl Goldmunzen. Erst mit Anbruch der Nacht führte man ihn in den Tempel zuruck, um ihn von den Haken zu erlösen. Die englischen Behör= ben, welche von der beabsichtigten Ceremonie rechtzeitig in Kenntniß gesetzt und ersucht worden waren, dieselbe zu verhindern, hatten geantwortet, daß fie in Anbetracht des Um= standes, daß das Opfer sich freiwillig zu jenem Marthrium bergiebt, feinen Anlag babe, ju interveniren. Für eine "civilifirte" Regie= rung ift das jedenfalls eine fonderbare Auffassung ihrer Pflichten. Auch von dem religiösen Aberglauben in Indien weiß man ein merkwürdiges Stüdlein zu berichten. Bor Kurzem starb der Maharajah von Mani-Wie jetzt bekannt wird, ist sein Tod die Folge feiner religiösen Vorurtheile. Es wurde ihm und den anderen Pringen filtrirtes Waffer vorgesetzt. Der Maharajah aber verschmähte es, weil es nach feiner religiösen Anschauung befleckt war. es vor, das verdorbene Waffer aus dem neben feiner Wohnung befindlichen Brunnen

zu trinken. Der Maharaja starb naturgemäß Kolge dessen. Awei andere Prinzen erfrankten lebensgefährlich. Die anderen Brinzen halten jett mehr von den europäischen medicinischen Lehren und trinken fortan filtrites und abgekochtes Wasser und, was noch mehr bedeutet, sie haben einen europäi= schen Arzt angenommen. Sir | William White und Hochstapler Sagin. der Der Tod des Botschafters Sir William White giebt dem Belgrader Korrespondenten der "Frankf. 3tg." Berankaffung, folgende Begebenheit zu erzählen: Es war im April oder Mai= monats des Jahres 1887, als in dem gastireundlichem Botschafterpalaste am Ausgange bes fleinen campo bie Beraer Sefellichaft einer Ginladung Gir William Whites folgte. Sir William, der trot seiner robusten Gestalt eine nicht ungewöhnliche Beweglichkeit an den Tag legte und es liebte, mit jedent feiner Gäfte ein Gefpräch aufzunehmen, war biesen Abend ganz aus der Art geschlagen. Fast eine Stunde fab man ihn, während Konzertstücke vorgetragen wurden, in einer Kensternische mit einer anscheinend nur von Wenigen gekannten Pesönlichkeiten in fesseln= der Unterhaltung. Das diftinguirte Auftreten, die tadellose Kleidung, der à la Boulanger zugestutte Vollbart des dem englischen Bot= gleichkommenden schafter an Körpergröße Fremden ließen auf einen Weltmann par excellence schließen, und alle Welt war gespannt auf das Ende der Konversation, um sich den Neuling, der es verstand, den geist= reichen Sir William so lange gefangen halten, zu nähern. Raum indeffen war diefer Monat gekommen, da erhob sich schon Legationsrath D . . . und zog den Botschafter fanft bei Seite. "Verzehung, Excellenz, eine indis= crete Frage, aber ich bin gezwungen, sie zu stellen: wie kommt es, daß dieser Herr, mit bem Excellenz soeben sprachen, hier einzudringen "Bardon, Her Legationsrath", ent= gegnete White, "ich verstehe Ihre Frage nicht und weiß auch nicht, worauf sie hinaus foll?" "Ich bin erstaunt, Excellenz, diesen Schurken in ihren Räumen zu treffen, und ich werde mit meinen Herren die Botschaft sofort ver= lassen, wenn dieser es nicht vorzieht, zuvorzukommen. Sie werden doch zugestehen, daß ich mit einem Schurken, den wir steck= brieflich verfolgen, nicht an einer Tafel sitzen kann. Dieser Mann ist der Hochstapler Savin." Alles das brachte indessen das Phlegma Whites nicht in schnelleres Tempo. muß ich doch um Entschuldigung bitten, Herr D . . ., der Herr, den Sie soeben für

Savin ansehen, ist Comte de Toulouse und mir vom Comte de L., einem meiner besten Bekannten, in wärmster Weise empfohlen worden." "Und ich versichere Sie nochmals, Ercellenz, es ist Savin, nachdem er bereits seit 24 Stunden von uns beobachtet und feine Identität unzweifelhaft festgestellt ift." Erflärung flaren gegenüber Giner 10 konnte White nicht anders, als sich zurück-Er mochte einsehen, daß er selbst das Opfer eines der abgefeimtesten Hochstapler des Jahrhunderts geworden war, aber auf der anderen Seite konnte er ohne einen Eclat hervorzurufen, weder die ruffischen Diplomaten ziehen laffen, noch den "Comte de Toulouse" meuchlings an die Luft setzen. Es hieß für Sir William White nun faltes Blut behalten. Nach kurzem Parlamentiren gelang es ihm auch, Legationsrath D. zum Bleiben zu bewegen und die Angelegenheit unbemerkt zu vertuschen. Als der "Comte" den Wunsch ausbrückte, mit einer der vornehmsten Damen Pera's zu tanzen, stellte White, ohne daß feine Wimperu gezuckt hätten, ihn mit der dip= Iomatischsten Finesse der von ihm Begehrten Erst gegen Mitternacht ging man auseinander. In freundlichster Weise verabschiedeie sich der englische Botschafter von seinen Gästen, nur den "Comte de Toulouse," dem man ob folder Auszeichnungen die Freude vom Antlig ablesen konnte, hielt er noch für einige Worte zurück. Die letten Wagen waren raffelnd aus bem weitem Hofe des Palastes davongerollt, da perabschiedete sich Sir William White auch von seinem jüngsten "Freunde". Kaum hatte dieser den exterritorialen Botschaftsboden verlassen, so wurde er auch schon auf der Straße von türkischen und ruffischen Säschern um= ringt und verhaftet. Es war die lette Ball= nacht des ehemaligen ruffischen Cornets Savin vor seiner Abschiebung nach Sibirien.

Gefundheitspflege.

SS Doerings Seife. Sin bekannter National-Deconom sagte einmal: Je mehr ein Volk Seife verbraucht, desto größer ist seine Cultur! Wenn also dieser Herr den Versbrauch an Seife zum Gradmesser der Cultur eines Volkes machte, so könnte er wohl Necht haben, denn gerade die auf der niedrigsten Culturstuse stehenden Völker glänzen durch Abwesenheit alles dessen, was man Neinlichkeit nennt. Ihr Körper, ihre Kleidung, Haare, Vart starren von Schmutz und meist ist es nur ein beinahe angeborner Widerwille gegen Seife und Wasser, was diese Völker abhält, sich zu reinigen, obgleich

das Wasser gewöhnlich nichts kostet und Seife nur sehr wenig, und beide Artikel überall zu baben sind. Bei den Culturnationen spielt nun die Seife mit Recht eine bedeutende Rolle und der Verbrauch derfelben zu ben verschiedenen Reinigungszwecke ist ein enor-Wir wollen jedoch bier nicht diese verschiedenen Reinigungezwecken erörtern, fonbern ben Ginfluß ber Seife auf den menschlischen Körper in Betracht ziehen. Wie dem Körper nicht eine beißende, scharf gewürzte, sondern nur eine möglichst milde Nahrung zuträglich sein kann, so ist der mit Millionen mikroskopischer Deffnungen versehenen Haut nur ein Reinigungsmittel, eine Seife, dienlich, welche die garte Epidermis weder mit ätender Schärfe angreift, noch ihre Boren verftopft, beide Eventualitäten fönnten benn Des Individuums die Gefundbeit die richtige Seife fährden. Dier nun unter den unzähligen Kabrikaten zu finden, ist nicht gerade leicht und wir haben zahlreiche Proben gemacht, ebe wir auf ein uns zusagendes Fabrifat ftiegen. Wir meinen Doerina's Seife. Diese Seife entspricht in bygieinischer sowohl wie auch in ästhetischer Beziehung allen Anforderungen, die man an einen so wichtigen Artifel stellen kann. In hygieinischer Beziehung ist sie von alkalischen Schärfen frei, beseitigt tropdem gründlich alles Unreine der Haut, macht dieselbe frisch und geschmeidig und übt einen ganz unschädlichen Ginfluß. Ihre Milde läßt sie zum Waschen von Säuglingen sehr geeignet erscheinen und diese Milbe empfiehlt sie auch für die Damen und wer sonst mit garter Haut begabt ist. ästhetischer Beziehung zeichnet sie sich durch einen angenehmen Wohlgeruch aus und verfeinert das äußere Aussehen der haut. Da sich diese Seife beim Gebrauche nur sparsam abnutt, fo ftellt fich diefelbe billiger als alle anderen Fabrifate, vom ökonomischen Standpuntte aus ein nicht zu unterschätender Bortheil. Alle diese Gigenschaften haben Doering's Seife jenen großen Erfolg gebracht, der sie jett an die Spite aller ähnlichen Kabrifate stellt.

Heiteres.

* [Nache.] Rurt von Pumpwig ist von seinem Onkel enterbt worden. Wüthend bricht er nach der Testamentseröffnung in die Worte aus: "O, ich wünschte nur, der Elende lebte noch, damit er erführe, daß ich seinem Begräbniß fern geblieben bin. Na, die Wuth."